

## X. Deutschirol und Vorarlberg.

Referent: Prof. Dr. **Josef Schorn** (Innsbruck).

Im Jahre 1905 wurden Deutschirol und Vorarlberg zwar sehr oft, doch in der Mehrzahl der Fälle nur schwach seismisch bewegt. Am unruhigsten zeigten sich das Ortlergebiet (an 2 Tagen), die Umgebung des Arlbergs (an 7 Tagen), die Ötztal-Mieminger Linie (an 4 Tagen), das Unterinntal zwischen Hall und Kirchbichl und die dasselbe kreuzende Achensee-Zillertaler Linie (an 8 Tagen) und die Brennerlinie (an 4 Tagen), also wieder die alten Stoßlinien unseres Gebietes.

Zeitlich und örtlich größere Ausdehnung hatte nur das Hauptbeben am 24. Februar zu beiden Seiten der Unterinntaler-Zillertaler Linie mit Nachbeben am 25. und 26. Februar, am 1. und 5. März, ferner das Hauptbeben am 16. September im Arlberggebiet mit Vorbeben am 11. und 12. September und die Beben am 25. und 26. Dezember. Während diese letzteren Beben wahrscheinlich den Hauptherd ihrer Erregung auf Schweizerboden hatten, möglicherweise auch Relaisbeben im leicht erregbaren Arlberggebiet vorstellen, haben wir in allen übrigen entozentrische Äußerungen der seismischen Tätigkeit Tirols vor uns.

### Beben am 1. Jänner 1905.

Enneberg. Ungefähr um 2<sup>h</sup> verspürten mehrere wache Personen in Bauernhäusern, im Wirtshause und im Widum der zum Teil auf Felsen und zum Teil auf Schuttboden stehenden Gemeinde eine Erderschütterung in mehreren Stößen durch einige »Minuten«. Die Stöße schienen von E zu kommen. Die Erschütterung war mit einem Ruck und mit Knistern des Getäfels verbunden, während windähnliches Geräusch nachfolgte. Die Kirchenorgel wurde verstimmt. Während des Bebens war starker Sturmwind. (Dekan Pfarrer Peter Pallua.)

In Geiselsberg (Kaplan Leonhard Schneider), in Wengen (Pfarrer Zeno Maring), in Untermoi (Expositus Vinzenz Verginer) und in Abtei (Lehrer Paul Vittur) wurde nichts wahrgenommen. In letzterem Orte fuhr stürmischer Nordwind durchs Tal.

### Beben am 6. Jänner.

Patsch. Um 13<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> bemerkten einzelne Bewohner des Ortes eine währende Erschütterung: donnerähnliche wellenförmige Bewegung, die von N nach S zu verlaufen schien (Lehrer Johann Seeber im Parterre in sitzender Stellung). Im benachbarten St. Peter in Ellbögen (Lehrer Alois Meixner) und in Lans (Lehrer Josef Scheidle) beobachtete man nichts.

### Beben am 16. Jänner.

Meran. Um 3<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> bemerkte man ein kurzes Erdbeben. Der Stoß scheint ziemlich bedeutend gewesen zu sein, da in Zimmern Gegenstände klirrten. Wellenförmige Bewegung und unterirdisches Getöse wurde wahrgenommen. Der Berichtersteller selbst verspürte im Schlafe nichts vom Beben (Dr. Franz Innerhofer, k. k. Konservator und Direktor des Museums). Im Dorf Tirol (Schulleiter Rudolf Baur), in Mais (Schulleiter J. Maschler), in Marling (Lehrer Franz Innerhofer) und in Lana (Dr. Schwienbacher) wurde kein Beben beobachtet.

### Beben am 8. Februar

im Obernberg- und Gschnitztal.

Obernberg. Ungefähr um 9<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurden zwei Erdstöße wahrgenommen. Der Referent selbst bemerkte hievon zwar nichts, wohl aber der Herr Lehrer (Pfarrer Thomas Mösl).

Trins. Ungefähr um dieselbe Zeit nahm der Beobachter ein unterirdisches Sausen wahr, scheinbar in der Richtung von NE nach SW. Es kam ihm vor, als ob eine große Kugel durch einen Zylinder laufen würde (Pfarrer A. Costner, in der Schule während lauten Sprechens). In Steinach (Dr. W. v. Schmidt), in Gries am Brenner (Stationsaufseher Josef Anker), am Brenner (Pfarrer Isidor Alverà) und in Pflersch (Pfarrer G. Klucker) wurde nichts beobachtet; dagegen dürfte es auch in St. Kathrein und in Matrei verspürt worden sein (siehe die betreffenden Erdbebenmitteilungen vom 24. Februar).

### Beben am 24. Februar

zu beiden Seiten der bei Jenbach sich kreuzenden Unterinntaler und Achensee-Zillertaler Stoßlinie.

Landeck. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> schwaches Beben (k. k. Landwehr-Evidenzhaltungsassistent Fr. Finda).

Seefeld. Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> (Bahnzeit) wurde von einzelnen Personen, welche sich in oberen Stockwerken befanden, zwei wellenförmige, kurz aufeinander folgende Erdbewegungen durch 2<sup>a</sup> wahrgenommen. Das Beben war gleichzeitig mit schwachem, donnerartigem Rollen verbunden. Küchengeschirr klirrte. Der Berichtersteller schlief und merkte selbst nichts. (Schulleiter Hermann Wanner.)

Scharnitz. Um 6<sup>h</sup> 22<sup>m</sup> wurde allgemein eine Erderschütterung: gleichartiges Zittern und Rauschen in der Richtung von E nach W mit 4<sup>s</sup> währendem donnerartigen Geräusch beobachtet. (Schulleiter Josef Mariner, in dessen auf Felsen stehendem Wohngebäude.)

Mittenwald. Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> bemerkte man Schwanken der Stühle, der Standbilder etc., und zwar nach der Meinung eines Herrn in der Richtung von N nach S (?). (Pfarrer Kauth.)

Partenkirchen. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> war unterirdisches Rollen in der Richtung von N nach S und begleitet von einem ganz warmen Windstoß deutlich fühlbar. (Oberlehrer Zwick.)

Hinterriß. Um 6<sup>h</sup> 3<sup>m</sup> und 6<sup>h</sup> 23<sup>m</sup> wurden von den meisten Ortsbewohnern im Freien und in Gebäuden zwei Erderschütterungen durch 1<sup>s</sup>, beziehungsweise 4<sup>s</sup> und in der Richtung von S nach N wahrgenommen. Das zweite Beben war stärker und wellenförmig. (K. k. Finanzwachoberaufseher Josef Schennach, im Freien.)

Hinterriß. Um 6<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> beobachtete man ein von E kommendes, 3 bis 4<sup>s</sup> andauerndes Erdbeben, das von mehreren starken Stößen und donnerähnlichem Getöse begleitet war. (Expositus Rudolf Wösch.)

Achenkirch. Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> wurde von mehr als 100 Personen in Gebäuden und im Freien, im Orte wie auch am Achensee ein Erdstoß, ein Ruck gleich dem durch eine Dachlawine erzeugten, „gehört und wahrgenommen“. Der Stoß schien die Richtung von NE nach SW oder umgekehrt zu haben, wie der Berichterstatter aus der Bewegung der hohen Kirchenlampe schließen konnte. Die 5 bis 6<sup>s</sup> andauernde Erschütterung äußerte sich in der Kirche wie das Rauschen einer Lawine. Fenster, Türen u. a. klirrten und bebten, die Vögel in den Käfigen wurden unruhig und die Haushunde wollten ins Freie. Drei noch schlafende Personen wurden durch den Stoß wach. (Schulleiter Norbert Knoll.)

Steinberg. Um 6<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> vernahm man donnerähnliches Getöse, dabei geriet alles förmlich ins Wackeln, die Türen rüttelten, die Fenster klirrten, hängende Gegenstände pendelten, die Vögel flatterten erschreckt in den Käfigen und der Hund sprang vom Lager auf und knurrte. Die Erschütterung dauerte 10<sup>s</sup> und hatte die Richtung von NW—SE. (K. k. Förster W. Bachlechner.)

Steinberg. Zwischen 6<sup>h</sup> und 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde ein Beben bemerkt. (K. k. Förster Huber.)

Brandenberg. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde nur von wenigen, größtenteils liegenden Personen im Parterre, im ersten und zweiten Stockwerke verschiedener Häuser ein 5<sup>s</sup> währendes Beben wahrgenommen. Es machte sich durch 6 kurze schwache, aufeinander folgende Stöße von gleichen Zwischenräumen ohne Geräusch bemerkbar. Der Erschütterung ging 2<sup>s</sup> langes Zittern voran. Der im zweiten Stocke schlafende Forstgehilfe wurde durch das Beben aus dem Schlafe gerüttelt, wobei es ihn förmlich wiegte. (K. k. Förster Anton Wegmelka, im Bette infolge des Stoßes erwachend.)

Mariathal (auf Schuttboden). Um 6<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> wurde von den meisten Bewohnern des Ortes eine Erderschütterung (Zittern) in der Richtung von W nach E verspürt. Die gleichartige Bewegung dauerte 3<sup>s</sup> und der Berichterstatter

glaubte, es sei eine große Schneelawine vom Hausdache abgerutscht. Die Kinder erwachten, die Fenster klirrten, aus dem Schornstein fielen Rußstücke, die Vögel flatterten in den Käfigen, kleine Hunde knurrten. (Lehrer Georg Stock, beim Ankleiden.)

Kreuth in Bayern. Von einzelnen Personen wurde ungefähr um fragliche Zeit ein deutliches Rollen vernommen. (Aushilfslehrer A. Stock.)

Erzherzog Johann-Klause. Um 6<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> machte sich allen Hausbewohnern eine von N kommende Erderschütterung durch ein zirka 4<sup>s</sup> dauerndes wellenförmiges Beben bemerkbar. Nach einer kleinen Pause (zirka 1<sup>s</sup>) hörte der Berichterstatter noch ein 1<sup>s</sup> langes Krachen, ungefähr so, als wenn ein schwerer Gegenstand auf den Hausgang aufiele. Die Kinder wurden aus dem Schlafe aufgeschreckt. Die Fußböden und Holzwände zitterten. (K. k. Förster Michael Zingerle, im I. Stock.)

Kaiserhaus. Um 6<sup>h</sup> 23<sup>m</sup> verspürten wenige Bewohner im Parterre und in oberen Stockwerken bei der Arbeit und beim Gehen einen scheinbar von N gegen S gerichteten Erdstoß. Das 3 bis 5<sup>s</sup> andauernde und von Donner begleitete Beben glich dem durch eine Lawine erzeugten Zittern und Tosen. Bettstätten knarrten und Sessel zitterten. (K. k. Förster Karl Auer, im Parterre wach im Bette.)

Landl. Um 6<sup>h</sup> 24<sup>m</sup> wurde in mehreren Häusern ein leichtes Erdbeben wahrgenommen. Der erste Stoß währte 3 bis 4<sup>s</sup>, der zweite 2 bis 3<sup>s</sup> mit 5<sup>s</sup> Zwischenzeit. Die Wanduhr kam in Bewegung und gab Töne von sich. Nach der Stellung der Uhr ist sicher anzunehmen, daß das Beben eine WE-Richtung hatte. Ohne Geräusch. (Schulleiter Caneppele.)

Bayrisch-Zell (auf Kalkschuttboden.) Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> beobachteten viele Bewohner in Gebäuden (Parterre und I. Stock) ein 3<sup>s</sup> andauerndes Erdbeben, das sich in einem kurzen Seitenruck, dem kurzes Zittern folgte, äußerte. Die Erschütterung war gleichzeitig mit einem lauten dumpfen Knalle (wie bei einem Lawinensturze) begleitet. Das Geräusch währte zirka 2<sup>s</sup>. Nach dem Schwingen der Hängelampen kam der Stoß von S. Man konnte Klirren der Fenster, Erschütterung der Möbel, Erklingen von Uhrfedern, Verschieben eines Bettes etc. beobachten. Die Bevölkerung konnte sich die Erschütterung nicht erklären, da hier von der Bevölkerung noch nie ein Erdbeben beobachtet wurde. (Lehrer Leonhard Bühlmayer.)

Kufstein. Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> nahmen sehr viele eine 2<sup>s</sup> währende Erderschütterung als Seitenruck ohne Geräusch wahr. Ein Berichterstatter gibt nach unmittelbarer Empfindung und nach der Bewegung des Fensters als Richtung der Erdbewegung SW—NE an. Manche, die zur kritischen Zeit wach im Bette lagen, fühlten deutlich ein Schütteln. Bilder an der Wand im 2. Stock eines Hauses bewegten sich. Der Berichterstatter selbst beobachtete das Beben nicht. (Stadt. Lehrer Josef Hämmerle.)

Ellmau. Ungefähr um 6<sup>h</sup> wurde ein Erdbeben durch 2 bis 3<sup>s</sup> verspürt. Es sollen in einem Hause Einrichtungsstücke gezittert haben und ein auf einem Tische stehendes Glas umgestürzt sein. In zwei anderen Häusern sollen größere Gegenstände ihre Lage verändert haben. (Schulleiter Ludwig Wex.)

**Auffach** (Wildschönau). Ungefähr um 6<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> wurde eine starke zirka 5<sup>s</sup> andauernde Erdschütterung verspürt, die aus N zu kommen schien. Die Fenster zitterten. (K. k. Förster Schebesta.)

**Hopfgarten**. Um 6<sup>h</sup> 20 bis 6<sup>h</sup> 22<sup>m</sup> beobachteten nur einzelne Bewohner des Ortes (zumeist im I. Stocke) eine Erdschütterung. Zittern durch „1<sup>m</sup>“ ohne Geräusch. Die Betten zitterten. Die Frau des Berichterstatters erwachte aus dem Schläfe. Der Diensthabende im Parterre verspürte nichts. (K. k. Stationsvorstand Pavelka.)

**Wörgl**. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> nahm man mehrere kleine und zwei stärkere stoßartige Erdschütterungen in der Richtung aus E (nach der Bewegung eines Pendels zu schließen) wahr. Dem 3 bis 4<sup>s</sup> andauernden Beben ging rasseldes Geräusch durch 3<sup>s</sup> voraus. Eine Kerze fiel vom Leuchter und ein Notenpult vom Ständer. Der Schreibende wurde bedeutend abgelenkt. (Schulleiter Fidel Deiser, im I. Stocke beim Schreiben.)

**Rattenberg**. Um 6<sup>h</sup> 24<sup>m</sup> wurde von der Mehrzahl der Bevölkerung, sowohl ebenerdig als auch in oberen Stockwerken, doch weniger im Freien ein kräftiger Schlag von unten, begleitet von sehr lautem Schall, wahrgenommen. Der Schall dauerte 1<sup>s</sup>, hernach einige (zirka 10) Sekunden langes Klirren des schweren Waschgeschirres auf der Marmorplatte des Waschtisches. Es war ein starkes Geräusch, ähnlich dem, wenn ein schwerer Holzstoß umfällt, doch nur ein scharf begrenzter Ton, kein Poltern. An einzelnen Häusern entstanden leichte Mauerrisse, während andere, angeblich von früheren Beben herrührende unverändert blieben. Der plötzlich einsetzende Schall verursachte bei einzelnen Frauenpersonen Erschrecken. Das Beben war auch stark genug, um zahlreiche Schlafende zu wecken. In Kramsach (am linken Innufer) wurde die Erschütterung ebenfalls verspürt. Auch in Brandenburg bemerkte auf dem Plateau, wo die Kirche steht, ein Mann, der eben sein Pferd einspannte, die Erschütterung als Stoß von unten, während das Pferd erschreckte. (Stadtarzt Dr. Ernst Atzwanger, im II. Stock des stark gebauten Wohnhauses in leichtem Schlummer im Bette liegend und durch das Beben geweckt.)

**Alpach**. Um 6<sup>h</sup> 35<sup>m</sup> beobachtete man ein wellenförmiges, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>s</sup> andauerndes Erdbeben in der Richtung von N nach S. Die Möbel zitterten. (K. k. Förster Karl Preyer.)

**Münster im Unterinntal**. Um 6<sup>h</sup> 29<sup>m</sup> (Bahnzeit) wurde von vielen Bewohnern eine stoßartige, aus S kommende Bewegung durch 7 bis 10<sup>s</sup> wahrgenommen. Gleichzeitig beobachtete man ein Rauschen. Teller klapperten, einzelne Gegenstände sollen verrückt worden sein. (Schulleiter Seraphin Zangerl im I. Stocke.)

**Rotholz**. Um 6<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> fand ein ziemlich starkes stoßartiges Erdbeben in der Dauer von 3<sup>s</sup> und in der Richtung SW—NE statt. (Pomologe Anton Falch.)

**Straß** (auf Schwemmland). Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde von allen Hausbewohnern eine 3<sup>s</sup> während wellenförmige Erschütterung (Schaukeln), nach der Bewegung von Hängelampen zu schließen in der Richtung von S nach N beobachtet. Anhaltendes gleichzeitiges Klirren und Knarren der Türen. (Lehrer Friedr. Haider, im I. Stock wach im Bette.)

**Fügen.** Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> (Bahnzeit) wurde von allen Personen, mit denen der Berichterstatter Rücksprache gepflogen, nur in Gebäuden eine starke stoßartige Erschütterung von unten in der Dauer von 2<sup>s</sup> und mit gleichzeitigem Donnern bemerkt. Dieselbe wurde im Parterre und in niederen Stockwerken heftiger verspürt. (K. k. Landesgerichtsrat Max Tribus, im II. Stock des Gerichtsgebäudes.)

**Zell am Ziller.** Um 6<sup>h</sup> 32<sup>m</sup> verspürten die meisten Bewohner in Gebäuden, jedoch weniger im Freien, eine Erschütterung, die mit dumpfem, zirka 2<sup>s</sup> andauerndem Getöse anfing und mit einem Stoße endete. Einzelne Gegenstände kamen in Bewegung. Sessel zitterten, Blumenstöcke wackelten. Die Menschen in den Häusern erschrakten. (Lehrer Andreas Kreidl, im II. Stock des Schulhauses.)

**Mayrhofen.** Um 6<sup>h</sup> 25<sup>h</sup> (Bahnzeit) wurde von vielen Bewohnern des Ortes und der Umgebung in Gebäuden eine stoßartige, 2 bis 3<sup>s</sup> währende Erschütterung in der Richtung S—N wahrgenommen. Das Haus zitterte. Gläser klirrten, bewegliche Gegenstände fielen um.

Im Forstverwaltungsgebäude in Zell am Ziller entstand im Schlafzimmer längs der Kante, wo sich Plafond und Seitenwand berühren, ein Riß und fiel Mörtelverputz herunter. Ein Mann, der gerade mit dem Melken der Kühe beschäftigt war, soll bemerkt haben, daß die Kühe erschreckt in die Höhe fuhren. (K. k. Forstmeister Franz Lessnagg, im I. Stock durch das Beben aus dem Schlafe geweckt.)

**Finkenberg.** Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> verspürte man eine rollende, 3 bis 5<sup>s</sup> andauernde Erdbewegung. (Pfarrer Blaas, im I. Stockwerke.)

**Tux-Lanersbach.** Um 6<sup>h</sup> 21<sup>m</sup> sehr heftiges Erdbeben. Die wellenförmigen Erdstöße kamen scheinbar von SW und hielten wohl 6<sup>s</sup> an. (Brixner Chronik Nr. 25.)

**Gerlos.** Um 6<sup>h</sup> 29<sup>m</sup> wurden von den meisten Ortsbewohnern nur in den Gebäuden zwei mit Sekunden-Zwischenpausen aufeinanderfolgende Erderschütterungen wahrgenommen. Nach den einen kam der Stoß von unten, nach andern von der S-Seite. Die erste schwächere Erschütterung dauerte etwa 6<sup>s</sup>, die zweite 10<sup>s</sup>. Rasselndes Geräusch ging der Erschütterung voran und folgte ihr nach. Die Gebäude krachten. Ein eine Stunde vom Dorf entlernter Gastwirt will auch um 5<sup>h</sup> eine schwache Erschütterung bemerkt haben. (Lehrer Gottlieb Zobl, beim Einheizen des Schulhauses.)

**Jenbach (Station).** Um 6<sup>h</sup> 24<sup>m</sup> 30<sup>s</sup> (mitteleuropäische Zeit) wurde von vielen Eisenbahnbediensteten, teils ebenerdig, teils im I. Stockwerke wohnend, ein zirka 10<sup>s</sup> andauerndes Erdbeben beobachtet, das sich anfangs als sukzessiv ansteigende wellenförmige Bewegung äußerte, worauf ein Hauptstoß und zwei Nachstöße — ohne Intervalle — folgten. Das Beben schien als seitlicher Ruck aus NW (Achenseespalte), nach anderen aus ENE zu kommen. Das begleitende Geräusch war vor dem Maximum der Bewegung rollend, dann polternd. Die Frau des Berichterstatters glaubte, daß der um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> fällige Schnellzug einfahre. Die Fenster klirrten. Die Schwimmer im Wasserreservoir der Wasserstation — 46 m<sup>3</sup> Inhalt — kamen stark ins Schwanken. Im Orte Jenbach soll das Beben merklicher gewesen sein. Unruhe der Personen, die noch nie ein

stärkeres Beben mitmachten. (K. k. Stationschef Josef Gründler, im I. Stocke des Stationsgebäudes schlafend und erst durch das Hauptbeben erwachend.)

Jenbach (Ort auf Schuttboden). Um 6<sup>h</sup> 24<sup>m</sup> wurde von allen Bewohnern im Farterre und im I. Stocke ein Rütteln von unten mit nachfolgender, von SW kommender wellenförmiger Bewegung beobachtet. Das Rütteln dauerte 2 bis 3<sup>s</sup>, die wellenförmige Bewegung 4<sup>s</sup>, ohne besonderes Geräusch. Das Geschirr klirrte, in der Küche pendelte eine Wage. Viele verließen ängstlich die Lagerstätte. (Kaiserl. Rat und Direktor Franz Küffel im I. Stock im Bette liegend.)

Schwaz. Um 6<sup>h</sup> 27<sup>m</sup> wurde von allen Bewohnern, die sich in Gebäuden aufhielten, eine sehr lang (5<sup>s</sup>) andauernde Erderschütterung verspürt. Dem Gefühle nach schien die Bewegung aus 8 bis 10 aufeinanderfolgenden vertikalen Stößen zu bestehen. Das gleichzeitig sehr stark vernehmbare Geräusch glich dem stückweisen Zusammenstürzen einer Mauer auf dem Dachboden. Nach dem Schlusse des Erdbebens glaubte der Berichterstatter unmittelbar anschließend eine einige Sekunden währende, aber äußerst geringe Bewegung zu verspüren. Ein Beobachter, der sich in der Pfarrkirche befand, glaubte eine Bewegung erst kurze Zeit horizontal von NW—SE, dann ein Schwanken der Säulen der Kirchenschiffe deutlich bemerkt zu haben. Bezirksarzt Dr. Matt (I. Stock) konstatierte vertikale Bewegung von nicht gleichartigen Stößen, hält jedoch dafür, daß die Anfangsbewegung von NW gegen SE entstanden sei. Bezirkssekretär Kröll, an das Bett gelehnt, hat nur eine heftig wankende Bewegung mit Donnerrollen, Klirren der Fenster und Stehenbleiben einer Pendeluhr beobachtet. Kanzleihilfe Ertl bemerkte in seinem auf dem Schuttkegel des Lahnbaches erbauten Häuschen nur eine unbedeutende wellenförmig schwankende Bewegung. Vom Plafond der Kirche und am Gemäuer des Dachbodens der Bezirkshauptmannschaft bröckelten Stückchen ab. (K. k. Bezirkshauptmann A. Kneussl, im III. Stocke des massiv gebauten Amtsgebäudes sitzend.)

St. Georgenberg bei Schwaz. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> (wahrscheinlich 5<sup>m</sup> früher) wurde von allen Besuchern der Kirche, in der das Rütteln sich stärker bemerkbar machte und Mörtelteilchen von der Decke fielen, eine rüttelnde Bewegung von E nach W bemerkt. Durch 5<sup>s</sup> beobachtete man ein Erzittern und ein Geräusch, als ob von der ganzen Breitseite des Kirchendaches eine Schneelawine abrutsche, doch ohne Aufschlag auf den Boden. Holzarbeiter haben auch im Freien eine Erschütterung mit einem »starken Dunderer« verspürt. (Wallfahrtspriester P. Leo Bechtler O. S. B., in der ebenerdigen, auf Felsen ruhenden Sakristei.)

Fiecht bei Schwaz. Um 6<sup>h</sup> 24<sup>m</sup> beobachteten alle Klosterinsassen ein starkes Erdbeben: ein 5 bis 6<sup>s</sup> dauerndes Rütteln oder Schaukeln verbunden mit starkem Dröhnen und Knattern. Die Leuchter und Statuen auf dem Altare schwankten. In der Kirche entstand große Panik. Als von der Stukkatur des Plafonds eigroße Stücke herabfielen, schrien einzelne der Zöglinge und eilten rasch aus der Kirche. Selbst ein paar Patres verließen den Altar. (Konviktslehrer P. Bonifaz Sohm O. S. B.)

Schwaz. Um 6<sup>h</sup> 28<sup>m</sup> (Bahnzeit) verspürten viele Bewohner sowohl im Freien wie in Gebäuden einen starken Erdstoß mit wellenförmiger Bewegung von SE. Erschütterungsdauer nach dem Stoß 4 bis 5<sup>s</sup>. Im Bergwerke wurde um

dieselbe Zeit auch eine Erschütterung mit dumpfem Knall verspürt, als wenn eine Wassertüre heftig zugeschlagen würde. (Bergmeister Heinrich Petri, im I. Stocke).

Vomp. Um 6<sup>h</sup> 28<sup>m</sup> verspürte man ein ziemlich starkes, zirka 15<sup>s</sup> andauerndes Erdbeben. Es erfolgte anfänglich ein Rollen nach Art des Donners oder Einfahrens eines schwerbeladenen Wagens über eine mit runden Bäumen belegte Scheunenbrücke. Nach dem Rollen fingen die Gegenstände im Hause zu zittern an (wiegend) und in der Kirche sollen die Fenster schrecklich geklirrt haben. Das starke Schütteln erfolgte in der Richtung von NW nach SE. (Schulleiter Josef Witting.)

Weerberg (auf Schuttboden). Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> wurde von allen Bewohnern in Gebäuden und im Freien während des Arbeitens und ruhend ein starker, von oben nach unten gerichteter Erdstoß mit nachfolgendem starken, ziemlich gleichartigem Zittern und Brüllen (Donnern) in der Richtung von W nach E und in der Gesamtdauer von 7 bis 8<sup>s</sup> wahrgenommen. Die Fenster klirrten, Hängeuhren blieben stehen, Hängelampen gerieten ins Schwingen, Tiere sprangen plötzlich auf und brüllten, vom Mauerverwurf lösten sich Stückchen ab, Dachziegel wurden herausgeschleudert, die Bevölkerung erschrak. Während des Bebens herrschte Panik. (Lehrer Karl Unterberger, im I. Stocke des Schulhauses, stehend beim Schreiben.)

Fritzens-Wattens. (Bahnhof auf Schuttboden). Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> 30<sup>s</sup> verspürten sämtliche Personen, die sich im Bahnhofgebäude aufhielten, ebenso das Bahnpersonal außerhalb des Bahnhofes drei heftige und mehrere leichte vertikale Erdstöße durch 10 bis 15<sup>s</sup>. Nach der Bewegung einer Hängelampe, die anfangs hüpfende Bewegung machte, war die Richtung der Erdbewegung von SW—NE. Gleichzeitiges Geräusch wie das eines stark gebremsten Zuges. Schlafende wurden aufgeweckt, Wachende sehr erschreckt. In der Küche hüpfen Kannen empor und das Geschirr klirrte. Im Hause eines Wächters fielen zwei Bilder von der Wand. (Stationschef K. Lichtensteiner, im I. Stocke.)

Wattens. Um 6<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> wurde von nahezu allen Bewohnern des Ortes eine 2 bis 3<sup>s</sup> andauernde starke Erderschütterung ohne besonderes Geräusch wahrgenommen. Dieselbe äußerte sich als Schütteln in drei kurz aufeinanderfolgenden Stößen. Ein an einer E—W verlaufenden Wand hängendes Bild enterte sich mit seinem unteren Teile nach N und von derselben Wand fiel auch feiner Farbschutt zirka 10 cm von ihr entfernt auf ein Bettchen. Das Gebäude krachte. Nach Angabe des Dienstmädchens soll bereits  $\frac{1}{2}$  Stunde früher ein Beben sich als »Klopfen im Estrich« bemerkbar gemacht haben. In Volders soll ein Neubau Risse bekommen haben und auf dem Voldererberge öffnete sich eine nach N aufgehende Tür und fielen Schüsseln von der Wand. (Gemeindefeuerwehrarzt Dr. R. Stainer, im I. Stock im Bette liegend.)

Wattens. Um 6<sup>h</sup> 18<sup>m</sup> bemerkte man sowohl in Gebäuden wie im Freien eine von W nach E gerichtete Erderschütterung, der rasselndes Getöse vorausging und die mit einem Stoße endete. Dauer der Erschütterung 5 bis 6<sup>s</sup>. Die Feder der Pendeluhr tönnte. Bereits um 3<sup>h</sup> soll ein Erdstoß wahrgenommen worden sein. (Schulleiter Jos. P. Steina cher, im I. Stocke.)

Gnadenwald auf Lehmboden. Um 6<sup>h</sup> 29<sup>m</sup> wurde von allen Bewohnern des Ortes sowohl in Gebäuden wie auch im Freien, auch von den mit Arbeit Beschäftigten eine gleichmäßig kräftige, von W kommende und nach E verlaufende Erschütterung mit gleichzeitigem lauten Rollen und donnerähnlichem Geräusche wahrgenommen und sie war stark genug, um Schlafende zu wecken. Die Bewegung war anfangs ein kräftiger Schlag, dann andauerndes Schaukeln und dauerte mit dem Getöse 2<sup>m</sup> 30<sup>s</sup>. Die Fenster zitterten, Türen öffneten sich und Kinder liefen erschreckt zu ihren Eltern. (Lehrer Joh. Lechleitner, im I. Stock des Schulhauses.)

Baumkirchen. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> ziemlich heftiges Erdbeben mit starkem unterirdischen Rollen. Erzittern der Mauern, Klirren der Fenster. (Brixner Chronik Nr. 25.)

Wildbad im Voldertal. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> sehr starkes Erdbeben von NE durch 3<sup>s</sup>, donnerähnliches lautes Getöse, sehr starkes Schütteln, Schaukeln der Lampen und Krachen der Schindeldächer. (Badwirtin Maria König.)

Tulfes. Um 6<sup>h</sup> 18<sup>m</sup> wurde von allen Bewohnern des Ortes — auch im Freien — zwei heftige wellenförmige Erschütterungen durch 5<sup>s</sup> beobachtet nach den einen in der Richtung von W nach E, nach anderen von S nach N. Zuerst donnerähnliches Getöse, hernach Schaukelbewegung. Geschrei der Menschen und Hinausdrängen der Masse durch die Kirchentür. Im Gewölbe der Kirche entstand ein gewaltiger von E nach W gerichteter Riß. (Lehrerin Lea Mutschlechner.)

Sistrans. Um 6<sup>h</sup> 24<sup>m</sup> (Bahnzeit) beobachtete man allgemein in Wohnungen und im Freien ein 7<sup>s</sup> währendes Erdbeben: ein Seitenruck und Zittern von S nach N (nach der Bewegung einer Hängelampe). Das Beben begleitete starkes Rollen, gleich dem eines fahrenden Wagens, erst mehr leise, dann immer heftiger werdend, um allmählich wieder zu verschwinden. Die Vertäfelungen krachten, Fenster klirrten und die Bewohner wurden sehr erschreckt. Am Tage vorher drohte starker Südwind zu kommen: in diesem Falle scheinen nach der allgemeinen Meinung der Bevölkerung gerne Erdbeben aufzutreten. (Schulleiter Josef Föger.)

Ampass. Um 6<sup>h</sup> 43<sup>m</sup> bis 6<sup>h</sup> 46<sup>m</sup> (Dorfuhr) nahmen fast alle Einwohner eine mehr stoßartige Bewegung (Zittern) in der Richtung von W nach E und in der Dauer von 4<sup>s</sup> wahr. Eine nicht gerade feststehende Standuhr fiel um. (Lehrer Hermann Wolf, im I. Stock mitten im Zimmer stehend.)

Haller Salzberg. (1485<sup>m</sup> Seehöhe). Um 6<sup>h</sup> 28<sup>m</sup> verspürten die beiden Aufsichtsorgane im Parterre des Königsbergwohnhauses und ein Grubenwächter im Freien vor dem etwa 75<sup>m</sup> höher liegenden Mittelbergstollen eine Erderschütterung. Die Aufsichtsorgane am Königsberg glaubten, es wäre eine Dachlawine abgerutscht und dem Mittelberger Grubenwächter, der auf einer Lawine stand, kam es vor, als wenn die Fenster des Mittelbergwohnhauses gerüttelt würden. Der im Parterre des Königsbergwohnhauses aufgehängte Senkel blieb vollkommen ruhig. Man nahm auch keinerlei Bewegungen wahr. (K. k. Bergrat W. Grüner.)

Hall. Um 6<sup>h</sup> 28<sup>m</sup> heftige, von E nach W und umgekehrt pendelnde (schaukelnde) etwa 4<sup>s</sup> dauernde Erderschütterung. Das im Portierhause im I. Stocke aufgehängte Senkel rührte sich nicht. (K. k. Bergrat W. Grüner.)

Hall. Auf einem Kalkschuttdelta. Um 6<sup>h</sup> 28<sup>m</sup> verspürte man ein Erdbeben, worüber der Berichterstatter Ausführliches mitteilt, weil er glaubt, daß manche das Beben als »stark« auffassen möchten. Das Beben war nicht stark. Es machte genau das Geräusch, als würde ein schwerer Gegenstand weitergezogen. Die Erschütterung war etwas stärker als beim Verschieben eines Pianos. Im Zimmer vibrierte die nicht gut gehende Tür. Viele glaubten es fallen Schneelawinen vom Dache. Es fiel nichts um (auch nicht in hohen Stockwerken) und es gab keine Sprünge. Bis auf einen Mann glaubten alle, der Stoß komme von NE, die an Schneelawinen Denkenden verlegten dieselben nach NE. Das Beben hatte eine für diese Gegend ungemein lange Dauer (5 bis 6<sup>s</sup>). Am Beginn, in der Mitte und am Ende des Bebens bemerkte man eine kleine Steigerung der Vehemenz und zweimal ein Nachbeben desselben, so daß man drei Stöße unterscheiden konnte. (K. k. Professor Pater Julius Gremblich, im Parterre des Klosters.)

Hall. Um 6<sup>h</sup> 27<sup>m</sup> 30<sup>s</sup> verspürten alle, die nicht schliefen und auch viele von diesen, eine 5 bis 6<sup>s</sup> andauernde kräftige Erderschütterung (gleichartiges starkes Rollen mit heftigen Schlägen von unten) in der Richtung von NNE. Sehr kurzes (1<sup>s</sup>) Dröhnen ging dem Beben voraus, während dumpfes Donnerrollen dasselbe begleitete. Die Leute waren beängstigt, Kinder liefen zu ihren Eltern und ein Jagdhund knurrte und bellte. (Lehrer Alois Kühlwein, im II. Stock im Bette liegend.)

Absam. Um 6<sup>h</sup> 24<sup>m</sup> verspürte man eine von E nach W gerichtete Erderschütterung, die mit einer leichten wellenförmigen Bewegung begann und endete, während in der Mitte dieselbe so heftig war, daß die Fenster klirrten, Bilder in Bewegung kamen, Milch und Wasser aus Töpfen und Gläsern rann und Hühner und Vögel zu flattern begannen. Das Beben war mit einem heftigen unterirdischen Rollen verbunden. Ein im II. Stockwerke wohnender Beobachter wollte nicht Wellenbewegung, sondern zwei heftige Stöße bemerkt haben. Das Wetter war frostig, der Himmel noch ohne Föhnstreifen. Der Berichterstatter in der Kirche auf dem Orgelstuhl sitzend, bemerkte das Beben nicht. (Schulleiter Franz Lobenstock.)

Thaur. Um 6<sup>h</sup> 27<sup>m</sup> wurde allgemein in Gebäuden, etwas weniger im Freien eine, nach anderen zwei stoßartige Erschütterungen in der Richtung von SW nach NE wahrgenommen; 3bis4<sup>s</sup> davor und danach donnerähnliches Rollen. Gegenstände wurden bewegt. (Kooperator Barthm. J. Hechenbaikner, im I. Stocke.)

Rum. Um 6<sup>h</sup> 28<sup>m</sup> 40<sup>s</sup> wurden im Freien und in Gebäuden von allen zwei aufeinanderfolgende, nicht gleichartige, von NE kommende stoßartige Erschütterungen (Zittern) durch 5 bis 6<sup>s</sup> mit 2 bis 3<sup>s</sup> Intervall wahrgenommen. Gleichzeitig vernahm man Donnern. Geschirre und Fenster klirrten. (Lehramtskandidat Max Geisler.)

Arzl bei Innsbruck. Um 6<sup>h</sup> 40<sup>m</sup> (Ortsuhr) wurde von allen Hausgenossen eine langanhaltende donnerähnliche Erschütterung in der Richtung SW—NE durch 5<sup>s</sup> wahrgenommen. Sturmartiges starkes Geräusch. (Pfarrer Josef Troger.)

Mühlau. Um 6<sup>h</sup> 28<sup>m</sup> ein 5<sup>s</sup> andauerndes stoßartiges, ziemlich heftiges Erdbeben. Im Freien nichts bemerkt. (Lehrer Johann Purner.)

Innsbruck. Um 6<sup>h</sup> 27<sup>m</sup> verspürten die Klosterinsassen eine 14 bis 15<sup>s</sup> lange kontinuierliche Erderschütterung: Schütteln und Rütteln, zuerst stark dann allmählich nachlassend mit gleichzeitigem Brausen und Sausen. Die Bewegung kam von W und schritt allmählich nach E. (Mater Kanisia v. Morizburg S. St. U., Leiterin der Volksschule, im Oratorium kniend.)

Innsbruck. 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> 30<sup>s</sup> 3<sup>s</sup> andauerndes Erdbeben. (Regierungsrat Ludwig v. Hörmann.)

Innsbruck (Sennstraße Nr. 4). Um 6<sup>h</sup> 27<sup>m</sup> wurden in Häusern und — etwas schwächer auch im Freien — zwei wellenförmige Erderschütterungen mit Anfangsstoß in der Richtung von W nach E verspürt. Erster Stoß von 2<sup>s</sup> Dauer, bald darauf der zweite Stoß (1<sup>s</sup>). Ohne Geräusch. Türen knarren. (Schuldirektor Joh. Senn.)

Innsbruck. Nach eigener Beobachtung und nach Notizen mehrerer in verschiedenen Teilen der Stadt wohnenden Beobachter erfolgte um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> (mitteleuropäischen Zeit) ein ziemlich heftiger Erdstoß mit dumpfem Knall (»Gepolter«, »Donnerschlag«, Windstoß«), unmittelbar darauf eine wellenförmige Bewegung (»Zittern«, »Schwanken«, »Schaukeln«) in der Dauer von 4 bis 5<sup>s</sup>. Wahrscheinliche Stoßrichtung ENE—WSW oder nach der Meinung anderer von E nach W. Die Wellenbewegung war von Rollen oder nach anderen von heftigem Brausen begleitet. Das Beben wurde in Gebäuden fast allgemein beobachtet und weckte nicht wenige selbst aus tiefem Schläfe; doch ging es auch an einzelnen im SW-Teile der Stadt wohnenden, selbst wachen Personen spurlos vorüber. Manche Wanduhr blieb stehen, leichtere Möbel bewegten sich, ein hoher auf relativ kleiner Basis ruhender Zimmerofen fing bedenklich zu schwanken an, Fenster klirrten, Stubenvögel flatterten furchtsam im Käfige hin und her. Schon um 23<sup>h</sup> des vorhergehenden Tages will man in einem Hause des Karl-Ludwigplatzes ein schwaches Vorbeben beobachtet haben. (Dr. J. Schorn.)

Hötting. Nach den Aufzeichnungen mehrerer Personen bemerkte man allgemein ungefähr um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> einen mit heftigem Krachen (»Schlag«) verbundenen Erdstoß, dem sich eine immer schwächer werdende wellenförmige Bewegung in der Richtung von E nach W (oder nach einem Beobachter von N—S) anschloß. Schlafende wurden geweckt, auf einem Kaffeetisch fielen die Schalen um, Tischlampen wackelten, Wandtafeln drohten herabzustürzen. (Dr. Schorn.)

Götzens. Um 6<sup>h</sup> 23<sup>m</sup> (mitteleuropäische Zeit) verspürte man nur in Gebäuden eine nicht starke, 2<sup>s</sup> währende Erderschütterung, zuerst einen kleinen Rumppler (Zittern), der in zwei Stöße überging. Einige behaupten

der Stoß sei in der Richtung von NE—SW erfolgt; nach dem Wackeln eines Pianos dürfte der Stoß eher von NNE—SSW erfolgt sein. Das gleichzeitige Geräusch war ein dumpfer Schlag. Das Rasseln verursachte das Gebäude. Die Fenster klirrten. (Lehrer Josef Szölgýémi, im I. Stock beim Studium.)

Axams. Um 6<sup>h</sup> 27<sup>m</sup> wurde nicht allgemein eine wellenförmige Erderschütterung in der Richtung von N durch 3<sup>s</sup> mit Donnern verspürt. Fenster klirrten. (Pfarrer Anton Kogler, in der Kirche.)

Gries in Sellrain. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> ziemlich heftiger Erdstoß. (Pfarramt.)

Kematen bei Innsbruck. Um 6<sup>h</sup> 24<sup>m</sup> (mitteleuropäische Zeit) wurde von sämtlichen Personen des Stationsgebäudes und von den meisten Ortsbewohnern eine Erderschütterung (gleichmäßiges Zittern) von W beobachtet. Dem Beben folgte ein Geräusch, wie das eines durchfahrenden Zuges. Lampen klirrten. (Stationsvorstand Söllradl.)

Oberperfuß. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde von allen auch im Freien eine wellenförmige, einige Sekunden andauernde Erderschütterung ohne Geräusch verspürt. (Lehrer Josef Spiegel, im I. Stocke.)

Fulpmes im Stubai. Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> leises, wenige Sekunden währendes Erdbeben. (K. k. Direktor Lipovsky.)

Neustift im Stubai. Um die fragliche Zeit von einzelnen ein Erdbeben verspürt. (Schulleiter Pedevilla.)

Patsch. Um 6<sup>h</sup> 23<sup>m</sup> wurde von allen Bewohnern des Ortes, insbesondere von den Kirchenbesuchern eine stoßartige, 1½<sup>s</sup> währende Erderschütterung mit tosendem Rollen in der Richtung von N nach S verspürt. (Lehrer Johann Seeber, in der Kirche.)

St. Peter in Ellbögen. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> nahm man allenthalben einen kräftigen Erdstoß in der Dauer von 4<sup>s</sup> wahr. (Lehrer A. Meixner.)

Navis. Um 6<sup>h</sup> 32<sup>m</sup> vernahmen die meisten Einwohner auch im Freien 4 bis 5 Erdstöße, ähnlich wie wenn eine große Schneemasse vom Dache stürzt. Nach der Bewegung einer Pendeluhr war die Richtung N—S. Dauer des Bebens 3<sup>s</sup>. Fenster klirrten. (Pfarrer Johann Schileo, im I. Stock.)

Deutsch-Matrei (Station auf Schuttboden). Um 6<sup>h</sup> 26<sup>m</sup> wurde von vielen Einwohnern eine 3 bis 4<sup>s</sup> andauernde Erderschütterung: heftiges Zittern mit gleichzeitigem dumpfen Getöse — wie bei Einfahrt eines Zuges bei gefrorenem Boden — beobachtet. Das Beben war stark genug, um Schlafende zu wecken. (Stationschef A. Bogner, im I. Stock während des Ankleidens.)

Deutsch-Matrei. Ungefähr um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde sowohl im Freien als auch in Gebäuden — doch nicht von allen Bewohnern — eine Erderschütterung von 2 bis 3<sup>s</sup> Dauer beobachtet. Der Berichtersteller selbst verspürte nichts. Zirka 14 bis 21 Tage vorher (Oberberger Erdbeben?) wollen schon einige um 6<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> eine Erschütterung wahrgenommen haben. (Schulleiter Josef Moser.)

St. Kathrein (auf Felsen). Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> verspürten sehr viele im Parterre und in oberen Stockwerken auch während der Arbeit eine ungefähr 7 bis 10<sup>s</sup> währende, von SW kommende Erschütterung (Zittern), die mit einer Art Schlag von unten endete. Donnerartiges Geräusch (vorausgehend und begleitend)

vernahm man neben dem Krachen der Wände, Klirren der Fenster und Anschlagen der Hausglocken. Ungefähr 3 Wochen vorher bemerkte man um dieselbe Zeit ein leichtes Zittern. (Obernberger Erdbeben?) (Lehrerin Babi Fliri, im Parterre des Schulhauses während des Einheizens.)

Steinach. Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> wurde von den meisten Bewohnern eine Erderschütterung: gleichmäßiges und gleichzeitiges Zittern und Rollen in der Richtung von W nach E durch 5<sup>s</sup> wahrgenommen. (Gemeindefarzt Dr. v. Schmidt.)

Trins. Um 6<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> wurde allgemein ein wellenförmiges Erbeben von NE durch 2<sup>s</sup> wahrgenommen. (Pfarrer Costner, im I. Stock).

Gries am Brenner. Um 6<sup>h</sup> 22<sup>m</sup> 35<sup>s</sup> wurden von vielen Personen größtenteils nur in Gebäuden zwei wellenförmige Erderschütterungen in der scheinbaren Richtung von S nach W in der Dauer von 3 bis 4<sup>s</sup> beobachtet. Anfangs war starker Sturmwind und dann Rasseln, gleichzeitig die zwei Stöße, wovon der erstere stärker war. Die Menschen sind heftig erschrocken. (Stationsaufseher Josef Anker, im Parterre sitzend.)

Obernberg. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> erfolgte eine nicht unbedeutende Erderschütterung mit donnerähnlichem, dumpfem Geräusch, dem zirka 10<sup>m</sup> später ein schwächerer Stoß folgte. (Pfarrer Thomas Mösl, im I. Stock).

Gossensass (auf Schuttboden). Um 6<sup>h</sup> 27<sup>m</sup> verspürten manche Einwohner, das Fräulein Lehrerin im I. Stocke des Schulhauses und einige Schulkinder in ebenerdigen Wohnungen ihrer Eltern eine 5 bis 6<sup>s</sup> lange, von NE kommende Erderschütterung (Zittern) mit gleichzeitigem donnerähnlichem Getöse. Die Fenster klirrten. Das Fräulein wurde aus dem Schlafe geweckt. Der Berichterstatter verspürte nichts. (Schulleiter Norbert Detter, im I. Stock des Schulhauses.)

Sterzing. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> ziemlich starkes Erdbeben. Wackeln des Wasserkruzes. (Schulleiter Josef Noggler.)

Ausserpfitsch (auf Schuttboden). Um 6<sup>h</sup> 27<sup>m</sup> erfolgte eine Erderschütterung (Schaukeln) von E nach W (?) ohne Geräusch. Eine größere Tafel und ein höherer Kleiderkasten bewegten sich. Bereits am 22. Februar soll eine schwache Erschütterung nur von wenigen wahrgenommen worden sein. (Pfarrer Peter Alverà, im I. Stock am Schreibtische arbeitend.)

Wiesen bei Sterzing (auf Schuttboden). Um 6<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> verspürte man eine Erderschütterung (Zittern) von SE durch 2 bis 3<sup>s</sup> mit Donnern. (Lehrer Schenk, im I. Stock des Schulhauses.)

Pfunders. Um 2<sup>h</sup>, 4<sup>h</sup> 23<sup>m</sup> und 6<sup>h</sup> 31<sup>m</sup> wurde von mehreren Bewohnern, die sich in Zimmern aufhielten, jedesmal ein Erdstoß mit Wellenbewegung wahrgenommen; und zwar um 2<sup>h</sup> ein Schlag mit Zittern, um 4<sup>h</sup> 23<sup>m</sup> ein Stoß mit Schaukeln in der Richtung SW nach NE und um 6<sup>h</sup> 31<sup>m</sup> ein Stoß von unten. Die beiden ersten Erschütterungen dauerten 1 bis 2<sup>s</sup> und waren ohne Geräusch, den letzten Stoß in der Dauer von 2<sup>s</sup> begleitete gleichzeitig ein Geräusch, ähnlich dem durch Umfallen eines Gegenstandes verursachten. Die beiden letzteren Erschütterungen haben auch Schlafende aufgeweckt. (Pfarrer Peter Feldner, im I. Stock stehend.)

Lappach. Um 6<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> (Ortsuhr) wurde von den meisten Ortsbewohnern nur in Gebäuden ein Seitenruck mit darauffolgendem heftigen Zittern in der Richtung von NNW durch 10<sup>s</sup> wahrgenommen. Während und nach der Erschütterung donnerähnliches Getöse. Tiere wurden sehr unruhig. Eine an einer NW—SE laufenden Steinmauer hängende, mit 1 m langem, schwerem Pendel ausgestattete Uhr blieb stehen. Eine Person im I. Stock, die mit dem Gesichte nach S gewendet stand, glaubte auf den Rücken zu fallen. (Lehrer Josef Niederegger im I. Stock des Schulhauses.)

St. Magdalena in Gsies. Ungefähr 17 bis 19<sup>m</sup> nach 6<sup>h</sup> (Ortszeit) beobachteten nur einzelne Personen eine Erderschütterung in der Richtung von SW in der Dauer von 6 bis 10<sup>s</sup>. Das Geräusch gleich Donnerrollen mit schließlichem Knall (der wahrscheinlich vom Holzgebäude herrührte). In der Kirche wurde es wie das Abgehen einer etwas entfernten Schneelawine empfunden. Leute in Holzgebäuden und im Bette beobachteten Zittern und zuletzt Krachen, eine Person in einem Holzfutterhause empfand es als starken Seitenluftdruck. (Lehrer Peter Hofmann, in der Kirche.)

St. Martin in Gsies. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> (Ortszeit) verspürten einzelne Personen nur in Gebäuden eine schwache Erderschütterung (Zittern, Schaukeln) in der Richtung von SE durch 2 bis 3<sup>s</sup> ohne Geräusch. (Lehrer Balthasar Steiner, wach im Bette.)

St. Jakob in Virgen. Um 6<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> verspürten einzelne, im Freien und in Gebäuden eine Erschütterung von E nach W ohne Geräusch. Dauer der Erschütterung »2<sup>m</sup>«. (Lehrer Vinzenz Forer.)

Durnholz. Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> wurde nur vom Berichterstatter ein Erdstoß vielleicht in der Richtung von SW—NE und in der Dauer von 1 bis 2<sup>s</sup> beobachtet. Vorher ein kleines Geräusch; das Getäfel krachte. Nach Aussage der Schulkinder soll bereits am vorausgehenden Abend (22<sup>h</sup>) ein kleiner Stoß gewesen sein. (Kurat Franz Oberpraier, im I. Stock.)

Maria-Weissenstein. In früher Morgenstunde will man hier ein Erdbeben wahrgenommen haben. Allerdings auffällig waren die großen Risse und Klüfte im Schnee, die man mit dem Auge weit ersehen konnte; aber nicht bloß der 1·30 m hohe Neuschnee, sondern auch der alte wurde zerrissen, und zwar auf ganz ebenem Boden. Die Klüfte ziehen von SW nach NE. (Neue Tiroler Stimmen Nr. 46.)

Am 24. Februar wurde laut Mitteilung an folgenden Orten keine Erderschütterung verspürt:

Kelchsau (k. k. Förster Josef Scharf), St. Johann im Leukentale (Schulleiter Josef Gapp), Walchsee (Schulleiter Johann Rotter), Zell bei Kufstein (Pfarrer Johann Obersteirer), Niederndorf bei Kufstein (Dr. Josef Ausserladscheider), Kiefersfelden in Bayern (k. Lokalschulinspektor Gierl), Tegernsee (Volksschulleitung), Lengries (Volksschulleitung), Holzgau (Kaufmann Alois Hammerle), Lermoos (Pfarrer Josef Lutz), Bieberwier (Bergdirektor Albert Häusing), Obsteig (Lehrer Leonhard Hernegger), Telfs-Pfaffenhofen (Privat Karl Daum), Inzing (Schulleiter Anton Nagele), Ötz (Pfarrer Alois Matt), Längenfeld (Uhr-

macher Seraphin Arnold), Gries bei Längenfeld (Lehrer Sigmund Götsch), Platt in Passeier (Kooporator P. Seb. Pamer O. S. B.), Ratschinges (Pfarrer Peter Wieser), Stilles bei Sterzing (Dekan und geistlicher Rat Dr. G. Schmid), Mittewald am Eisack (Schulleiter Rudolf Ritsch), Sand in Taufers (Schulleiter Moll), Bruneck (k. k. Geometer Hammerle), Antholz (Pfarrer Andreas Engl. und Innichen (Professor Kanonikus Leonhard Wiedemeyr).

### Nachbeben am 25. Februar.

Landeck. Um 2<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> nahmen mehrere ebenerdig und im 1. Stock ruhende, doch wache Personen eine gleichartige wellenförmige, 2<sup>a</sup> währende Erderschütterung in der Richtung von SW wahr. Voran ging Donnern und Rasseln durch 5<sup>a</sup>. Die Gebäude erzitterten. (K. k. Landwehr-Evidenzhaltungsassistent Friedr. Finda.)

Deutsch-Matrei. Einige wollen ungefähr um 21<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> ein leichtes Beben bemerkt haben. (Schulleiter Josef Moser.)

### Nachbeben am 28. Februar.

Weerberg. Um 2<sup>h</sup>, 3<sup>h</sup> 15<sup>m</sup>, 3<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> und 5<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> wurden von einzelnen Personen einzelne Erdstöße bemerkt, von denen der um 3<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wohl der stärkste gewesen sein dürfte, weil er den Berichterstatter aus dem Schlafe weckte. Diese Beben könnten aber auch nach der Mitteilung des Berichterstatters einen Tag früher oder später gewesen sein (Lehrer Karl Unterberger), demnach vielleicht zum Teil mit dem am 1. März beobachteten zusammenfallen.

Hall. Um 5<sup>h</sup> wollen verschiedene Personen in verschiedenen Stadtteilen einen leichten Erdstoß von kurzer Dauer wahrgenommen haben. (Professor P. Julius Gremblisch.)

### Nachbeben am 1. März.

An diesem Tage wurden in verschiedenen Orten Tirols und des benachbarten Bayerns wieder schwache Beben wahrgenommen.

Sarnthein. Um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> Erderschütterung mit gleichzeitigem heftigen Brausen.) (Schulleiter Josef Dejori.)

Volders. Um 3<sup>h</sup> 22<sup>m</sup> (und in Wattens ungefähr um 3<sup>h</sup> 30<sup>m</sup>) wurde von einzelnen ein Geräusch wie der Donner eines Hochgewitters, beziehungsweise wie beim Herabfallen des Schnees vom Dache wahrgenommen. (Gemeindevorsteher Schwenninger in Volders durch den Herrn Berichterstatter Dr. Karl Steiner.)

Weerberg. Siehe 28. Februar.

Vomp. Um 3<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> beobachteten einzelne Personen einen Erdstoß durch 2<sup>a</sup>. (Schulleiter Josef Witting.)

Fiecht. Um 3<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> weckten ein paar kurze, mit dumpfem Rollen verbundene Stöße einige Insassen des Klosters im Parterre und II. Stock. Auch um 4<sup>h</sup> 43<sup>m</sup> machte sich ein zweites Beben in derselben Weise bemerkbar. Die

Stöße, etwa 2<sup>s</sup> dauernd, waren von E nach W gerichtet und brachten die Fenster zum Klirren. Diese Beben wurden auch in der nächsten Umgebung beobachtet. (Konviktslehrer P. Bonifaz Sohm O. S. B.)

St. Georgenberg. Um 3<sup>h</sup> 28<sup>m</sup> wurde vom Berichterstatter allein eine momentane Erschütterung: 4 bis 5 Wellenschwingungen in NNE—SSW-Richtung durch 1<sup>a</sup> ohne Geräusch verspürt. (Wallfahrtspriester P. Leo Bechtler O. S. B., im I. Stock im Bette liegend.)

Ellmau. Um 6<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> wurde von einzelnen Personen nur in Gebäuden eine stoßartige Erderschütterung in der Richtung von S nach N wahrgenommen. (Schulleiter Ludwig Wex.)

Schliersee in Bayern. Um 3<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> wurde eine Erderschütterung in der Richtung von Kufstein über Tierse, Landl und Kufstein bis nach Bayrischzell verspürt. In letzterem Orte machte sich die Erschütterung sehr stark fühlbar, besonders in den massiv gebauten Häusern, und zwar in der Richtung von S nach N. (Lehrer Huber.)

### Beben in der Nacht vom 4. auf den 5. März

im Unterinntal.

Volderer-Wildbad. Um 23<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> leichtes stoßähnliches Erdbeben (Badbesitzerin Maria König.)

St. Georgenberg. 4<sup>m</sup> nach Mitternacht erfolgte ein wellenförmiges Erzittern in drei kurzen Wellen in der Richtung von NNW—SSE, mit gleichzeitigem leichten dumpfen Summen durch 1<sup>a</sup>. Schlafende Personen verspürten die leichte Erderschütterung nicht. Im benachbarten Fiecht wurde nichts bemerkt. (Wallfahrtspriester P. Leo Bechtler O. S. B., wach im Bette.)

Wattens. 7<sup>m</sup> nach Mitternacht beobachtete der Berichterstatter im III. Stock auf einem Sopha sitzend, wieder ein Erdbeben, nur nicht so stark wie das am 24. Februar, doch von derselben Dauer und ein Geräusch, wie wenn in den Kästen gerüttelt würde. Die ebenfalls wiegend zitternde Bewegung schien eine SN-Richtung zu haben. Schwanken der elektrischen Hängelampe trat nicht ein. Der Berichterstatter wirft gleichzeitig die Frage auf, ob die ungeheuren Schneemassen dieses Winters nicht die Ursache dieser Beben sein könnten. (Gemeindearzt Dr. Karl Steiner.)

Tulfes und Tulferberg. Ungefähr um Mitternacht wurde von mehreren Personen, teils im Dorfe, teils auf dem Berge, eine kurze schwache Erderschütterung, scheinbar von NE kommend, nebst einem Geräusche, wie bei Abrutschen des Schnees vom Dache, wahrgenommen. Tulfes liegt zirka 800, Tulferberg zirka 1200 m über den Meer, und zwar auf Phyllit überdeckt mit Geröll und Schutt. (Gymnasialprofessor P. Julius Gremblich in Hall.)

Innsbruck. Etwas vor Mitternacht wurde ein schwaches Erdbeben von einzelnen Personen wahrgenommen. (Professor A. Müller.)

Vomp. Um 2<sup>h</sup> 16<sup>m</sup> nahmen nur einzelne Personen einen Erdstoß durch 2<sup>a</sup> mit Donnern wahr. Gegenstände zitterten. (Schulleiter Josef Witting, im II. Stock im Bette.)

### Beben am 23. März

im Oberinntal.

Mieming. Um 14<sup>h</sup> 40<sup>m</sup> beobachtete der Berichterstatter zwei mit einigen Sekunden Intervall aufeinanderfolgende, etwa 4<sup>s</sup> dauernde Erschütterungen: einen Stoß und hierauf Rollen wie von einem rasselnden Fuhrwerk herrührend. Das Rollen wurde von mehreren Personen wahrgenommen, nicht so der Stoß, weil um diese Zeit die ländliche Bevölkerung sich im Freien aufhielt. (Pfarrer Josef Fuchs, im I. Stock des auf Schuttboden stehenden Wohnhauses am Schreibtisch sitzend.) In Obsteig (Lehrer Hernegger), in Rietz (Lehrer Feistmantel) und in Telfs (Privat Karl Daum) wurde nichts bemerkt.

### Beben am 14. April

im Ortlergebiete.

Agums-Prad. Nach 23<sup>h</sup> machte sich eine von W nach E rollende Erderschütterung in der Dauer einiger Sekunden fühlbar. (Pfarrer Joh. Jos. Schöpf.)

Stilfs-Trafoi. Ungefähr um 23<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde von den meisten Bewohnern eine einmalige stoßartige Erderschütterung in der Richtung von W nach E durch ungefähr 10 bis 20<sup>s</sup> wahrgenommen. (Expositus Franz Telsler.)

St. Gertrud in Sulden. Um 23<sup>h</sup> verspürten der Berichterstatter und einzelne Bewohner des Ortes nur in Gebäuden drei stetig an Stärke zunehmende Stöße durch 1 bis 2<sup>s</sup>; der letzte war den Wirkungen eines starken Donners ähnlich. Nach NE erklärten die Fenster und bewegte sich das Gebäude. (Pfarrprovisor Johann Kuntner, in dem auf Kalkschuttboden stehenden Pfarrwidum im Bette liegend.)

Glurns. Zirka 22<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> bemerkte man eine ziemlich langandauernde Erderschütterung. (Dr. Ferdinand Plant.)

Taufers im Münstertal (auf Schuttboden). Ungefähr um 23<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde von schlafenden und von wachen Bewohnern eine Erderschütterung — gleichartiges Zittern — in der Richtung von Glurns her durch ungefähr 2<sup>s</sup> wahrgenommen. Die Erschütterung war gleichzeitig mit donnerähnlichem Geräusch verbunden. Im Gasthause befindliche Personen bemerkten Krachen und Knarren der Wände und Türen. (K. k. Zolleinnehmer Josef Pitsch, im Gebäude beim Schlafen.)

Schleis. Am 15. April um 0<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> wurden von einzelnen Bewohnern zwei stoßartige, von NE kommende Erschütterungen wahrgenommen. Die erste dauerte zirka 5<sup>s</sup>, die Zwischenpause 5 bis 6<sup>s</sup> und die zweite etwas stärkere wieder 5<sup>s</sup>. Große und ältere Haushunde wurden unruhig. Bevor der erste Stoß geschah, hatte man den Eindruck, als ob ein Sturmwind in den Baumblättern raste. Ein geheimnisvolles Rauschen steigerte sich bis zum ersten Stoße, dann vollkommene Stille und Ruhe, nach 5 bis 6<sup>s</sup> erfolgte endlich der zweite Stoß. (Lehrer Franz Wörnhart, im I. Stock.)

Marienberg (auf Fels am Abhange eines Berges). Um 23<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> (Ortszeit), beziehungsweise 23<sup>h</sup> 19<sup>m</sup> mitteleuropäische Zeit wurden in einem Zimmer des I. Stockes von einer schlafenden Person, die aufgeweckt wurde, im Parterre

und im II. Stock von wach im Bette liegenden Personen eine Erderschütterung — Zittern — nach unmittelbarer Empfindung von NNW kommend, in der Dauer von 2 bis 3<sup>s</sup> wahrgenommen. Donnerähnliches Geräusch, gleich als ob eine Lawine niederging, ging dem Beben unmittelbar voran und währte 3 bis 4<sup>s</sup>. Das Beben bewirkte Rütteln der Türen und Klirren der Fenster im Parterre; die Person im II. Stock nahm jedoch etwas derartiges nicht wahr, glaubte aber ein Klirren im darunter oder daneben liegenden Zimmer gehört zu haben. (Pater Gregor Schnitzer O. S. B.)

Graun. Nach 23<sup>h</sup> wurden von mehreren Personen drei leichte Erdstöße verspürt. (Gemeindefeuerwehr Albr.)

Martinsbruck. Um 23<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> beobachteten nur einzelne Bewohner in Häusern und im Freien ungefähr zehn wellenförmige Erderschütterungen in der Richtung von N nach S und von  $\frac{1}{2}$ <sup>s</sup> Dauer. Türen knarrten und Vögel fuhren erschreckt auf. (K. k. Finanzwachspolizeikommissar Heinrich Mungenast, im II. Stock.)

Nauders. Hier dürfte das Erdbeben nicht mehr bemerkt worden sein. (Schulleiter Sanctjohanser); ebenso in Laas. (K. k. Fachschuldirektor Heinrich Lenz.)

### Beben am 28. April

auf der Linie Ötz—Miemingen—Ehrwald.

Ötz. Um 2<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> wurde von ziemlich allen Bewohnern ein Erdstoß, der nach unmittelbarer Empfindung und nach Beobachtung bewegter Gegenstände die Richtung von E nach W hatte, wahrgenommen. Kurz voran ging fernem Donnerrollen ähnliches Geräusch. (Pfarrer Alois Matt im II. Stock des auf Fels stehenden Gebäudes im Bette liegend.)

Mieming. Um 2<sup>h</sup> 42<sup>m</sup> verspürte man einen sehr heftigen Erdstoß. Der Berichterstatter und andere Bewohner wurden durch das Rütteln und Klirren der Gegenstände aus dem Schlafe geweckt. Viele Leute fürchteten sich sehr denn seit Menschengedenken wurde hier ein so heftiger Stoß nicht wahrgenommen. Nach der Mitteilung mancher Beobachter sei dem Stoße ein Rollen vorangegangen, das von E zu kommen schien. (Pfarrer Josef Tusch.)

Ehrwald. Um 2<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> wurde das Haus des Korrespondenten von einem heftigen Stoß erschüttert, der nur von einem Erdbeben herrühren konnte. Deutlich nahm derselbe wahr, daß zuerst, wenn auch nur mit Sekundendifferenz, die Glasfenster auf der Westseite des Hauses und dann erst auf der Ostseite ins Klirren kamen. Auch sein Hausnachbar hat um die gleiche Zeit die Erschütterung verspürt. Ihm war, als gebe jemand seinem eisernen Bette einen Stoß. (Innsbrucker Nachrichten Nr. 99.)

### Beben am 27. Mai

im Ötztal.

Huben. Um 18<sup>h</sup> 55<sup>m</sup> verspürten nur einzelne ein mehr wellenförmiges Erdbeben in der Richtung von W nach E. (Pfarrer Alfons Ladurner, im Speisezimmer zu ebener Erde.)

Längenfeld. Um 18<sup>h</sup> 58<sup>m</sup> wurde von den meisten Bewohnern in Gebäuden und im Freien eine wellenförmige Erschütterung, ein Zittern in der Richtung von E nach W durch 2<sup>s</sup> mit gleichzeitigem Geräusch (Rasseln) wahrgenommen. (Uhrmacher Seraphin Arnold, im Parterre im Zimmer stehend.)

Gries bei Längenfeld. Um 18<sup>h</sup> 55<sup>m</sup> 45<sup>s</sup> wurde von den meisten Bewohnern — auch im Freien — eine starke Erderschütterung, nach der Bewegung der »ewigen Lampe« zu schließen, in der Richtung von NW nach SE beobachtet. Mit dem 3 bis 4<sup>s</sup> andauernden Beben war gleichzeitig donnerähnliches Geräusch verbunden. (Lehrer Sigmund Götsch in der Kirche.)

Ötz. Um 18<sup>h</sup> 58<sup>m</sup> bemerkten mehrere Personen in Gebäuden eine wellenförmige Erderschütterung in der Dauer einiger Sekunden und mit donnerähnlichem Geräusch verbunden. Der Berichterstatter selbst beobachtete das Beben nicht. (Pfarrer Alois Matt.) In Sölden (Pfarrer Suitner) wurde nichts verspürt.

### Beben am 30. Mai

im Unterinntal.

Fritzens-Wattens (Station). Um 13<sup>h</sup> 12<sup>m</sup> wurden vom Gefertigten, dessen Frau, die sich im Nebenzimmer befand, und von der in der Küche befindlichen Magd rasch aufeinanderfolgende Vertikalstöße, von N gegen S sich fortbewegend und in der Dauer von 4 bis 6<sup>s</sup> wahrgenommen. Diesem Beben folgten in kurzen Intervallen (zirka 1<sup>m</sup>) noch einige leichte Stöße. Das Geräusch glich dem eines rollenden Waggons. Die im Zimmer befindlichen Gegenstände (Zinnteller etc.) klorrten. Der Beamte in der Kanzlei des zirka 50 Schritte vom linken Innufer entfernten Bahnhofes verspürte zu gleicher Zeit obige Erschütterung. (Stationschef Karl Lichtensteiner.)

Während aus Vomp (Schulleiter Josef Witting). Weerberg (Lehrer Karl Unterberger) und Gnadenwald (Lehrer Johann Lechleitner) Fehlanzeigen einliefen, glaubt der Berichterstatter in Wattens (Dr. Karl Steiner, Gemeindefarzt), daß dieses Beben auch von ihm beobachtet worden sein dürfte ohne aber weitere positive Mitteilungen machen zu können.

### Beben am 15. Juni

im Oberinntal.

Schönwies. Um 20<sup>h</sup> 42<sup>m</sup> 30<sup>s</sup> und um 20<sup>h</sup> 52<sup>m</sup> 3<sup>s</sup> wurden von mehreren Bewohnern in Gebäuden und im Freien zwei Erderschütterungen unter gleichzeitigem schwachen Rollen wahrgenommen. Das zweite Beben war sehr schwach. Der Berichterstatter, im Freien angelehnt an einen Gartenzaun, schaute unwillkürlich nach NW. (Martin Friedle, Schulleiter.)

In Landeck (k. k. Landwehr-Evidenzassistent Fried. Finda) und in Mils bei Imst (Pfarrer Josef Wegmann) wurde nichts bemerkt.

### Scheinbeben am 15. Juni

im Bregenzerwald.

Andelsbuch. Um 23<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde von mehreren Bewohnern ein Erdstoß und Erzittern des Hauses durch einige Sekunden wahrgenommen. Da um die-

selbe Zeit die erste Nachtsprengung am Stolleneingang des Elektrizitätswerkes »Andelsbuch« stattfand, so stammte dieses Scheinbeben wohl nur von diesen Sprengungen bei Bersbuch (Andelsbuch) her. (Oberlehrer Franz Josef Fessler in Andelsbuch und Pfarrer Josef Fr. Sieber in Großdorf.)

Lingena u. In der Nacht vom 15. auf 16. Juni bemerkte man hier ein schwaches Erdbeben mit starkem Getöse, und zwar um 22<sup>h</sup> 30<sup>m</sup>. Zweimal wurde das dumpfe eigentümliche Rollen gehört. Zwischen beiden Erscheinungen war eine Pause von etwa einer halben Minute. (Vorarlberger Volksblatt Nr. 52.)

In Egg (Pfarrer Johann Rüscher), in Bolgenach (Schulleiter Julius Salzmann), in Krumbach (Pfarrer Franz Xaver Haggspiel) und in Langenegg (Pfarrer Josef Matis) machte man keinerlei Beobachtungen.

### Vorbeben am 11. September

in Patznaun.

Ischgl. Um 23<sup>h</sup> ganz schwacher Erdstoß. (Gasthofbesitzer Rudolf Heiß.)

### Beben am 12. September

im Arlberggebiete.

St. Anton am Arlberg. Um 1<sup>h</sup> 39<sup>m</sup> wurde ein von starkem, donnerähnlichem Rollen begleitetes Erdbeben verspürt, welches über 5<sup>s</sup>, vielleicht bis 10<sup>s</sup> andauerte. Es erfolgte plötzlich ein starker Stoß, begleitet von einem donnerähnlichen Schläge, dem ein nur langsam nachlassendes Beben und Rollen folgte. Der Stoß und besonders das Rollen war so stark, daß viele aus dem Schlafe aufgerüttelt wurden. Manche glaubten anfangs, es sei ein Gewitter, aber der Himmel war sternenhell. Der Stoß schien die Richtung nach SN zu haben. Die Wächter des Arlbergtunnels waren beinahe in der Mitte. Sie spürten den Stoß eben so stark und hörten das Donnerrollen so heftig, daß sie glaubten, ein Zugrolle im Finstern heran. (Innsbrucker Nachrichten Nr. 209.)

St. Anton am Arlberg. Um 1<sup>h</sup> 39<sup>m</sup> wurde von den 3<sup>1/2</sup> km im Arlbergtunnel befindlichen Wächtern, von einzelnen Bewohnern des Ortes, von dem diensthabenden Bahnpersonal und vom Gefertigten (der infolge des Bebens erwachte) ein Erdstoß, dem ein vielleicht 8 bis 10<sup>s</sup> andauerndes Nachbeben folgte, wahrgenommen. Die Stoßrichtung war scheinbar SE. Donnerähnliches Geräusch erfolgte gleichzeitig. (Stationsaufseher Valentin Mathies.)

Ischgl (Patznaun). Um 1<sup>h</sup> 39<sup>m</sup> wurde ein sehr starker Stoß im ganzen Dorfe in der Richtung von NW nach SSE mit starkem Getöse durch 3<sup>s</sup> verspürt. (Gasthofbesitzer Rudolf Heiß.)

Nauders. Hier scheint nur eine Person eine Erderschütterung beobachtet zu haben. (Schulleiter Sanctjohanser.)

Langen. Um 1<sup>h</sup> 36<sup>m</sup> schwache Erderschütterung, die nur der Bericht-erstatte empfand. (Bahnmeister Josef Jenewein.)

Klösterle. Um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> verspürten einige einen kräftigen Stoß von kurzer Dauer; vorher und nachher dumpfes Rollen in der Tiefe. (Lehrer Josef Fritsch.)

Silbental. Um 1<sup>h</sup> 39<sup>m</sup> bemerkte nur eine Person eine Erderschütterung. (Lehrer Ferdinand Ender.)

Schwarzach in Vorarlberg. Um 1<sup>h</sup> 29<sup>m</sup> 36<sup>s</sup> wurde nur von fünf oder sechs Personen eine stoßartige Erderschütterung in der Richtung von S nach N und in der Dauer von 5 bis 6<sup>s</sup> wahrgenommen. Dem Beben folgte schwacher Donner. (K. k. Stationsvorstand Silvio Favero, im Parterre des Stationsgebäudes im Bette liegend.)

Fehlzanzeige lief von Schönwies (Schulleiter Mart. Friedle) ein.

### Beben am 14. September

im Brennergebiet.

Gries am Brenner. Um 6<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> verspürten einzelne Personen nur in Gebäuden eine von SW kommende stoßartige Erderschütterung durch 5 bis 6<sup>s</sup>, mit gleichzeitigem Krachen. Vögel in den Käfigen und ein Hund wurden sehr unruhig; auch die Leute erschrecken anfangs. (Stationsaufseher Josef Anker, im Parterre im Bette.)

### Beben am 16. September

im Arlberggebiete.

St. Gallenkirch. Ungefähr um 4<sup>h</sup> schwaches Beben in der Richtung von NE nach W. Auf den Korrespondenten, der infolge des Bebens erwachte, machte es den Eindruck, als ob ein Windstoß über das Dach hinüberfahre. Das Erdbeben wurde auch in Gaschurn verspürt. (Vorarlberger Volksblatt Nr. 214.)

Schruns. Um 4<sup>h</sup> wurde von einer großen Anzahl der Bewohner in Gebäuden eine stoßartige Erschütterung, ähnlich einem Windstoße in der Richtung von E oder »NE« durch einige Sekunden ohne Geräusch wahrgenommen. Sie war so stark, daß manche davon erwachten. Auch in anderen Orten Montafons wurde dieselbe beobachtet. (Schulleiter J. Wiederin, im Parterre im Bette.)

Bludenz. Um 4<sup>h</sup> 3<sup>m</sup> (Bahnzeit) beobachtete der Berichterstatter ein schwaches Beben, das sich in einem kurzen, rauhen Dröhnen und gleichzeitigem einmaligen Knistern der Fensterrahmen äußerte. (K. k. Bezirksschulinspektor und Direktor E. Fleisch, wach im Bette liegend.)

Silbental. Um 4<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> wurden mehrere Ortsbewohner durch einige stoßartige Bewegungen in der scheinbaren Richtung von NE aus dem Schlafe geweckt. Das 2 bis 3<sup>s</sup> andauernde Beben war ohne Geräusch. (Lehrer Ferd. Ender im I. Stock.)

Klösterle (auf Schuttboden). Um 4<sup>h</sup> 2<sup>m</sup> (Bahnzeit) wurde allgemein ein starkes Beben durch 6 bis 8<sup>s</sup> wahrgenommen, das den Berichterstatter und viele andere aus dem Schlafe weckte. Es war ein Stoß mit gleichzeitigem und darauffolgendem Geräusch (Rasseln) von E nach W. Ein an der Wand lehrender Regenschirm fiel um. Ungefähr 15 bis 20<sup>m</sup> später erfolgte noch ein schwächerer Stoß. (Lehrer Josef Fritsch, im I. Stock.)

Zürsch. Um 3<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> beobachteten alle ein wellenförmiges Erdbeben mit drei Stößen. (Bahnhofrestaurateur in Braz Ed. Vonbank.)

Stuben. Um 4<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> und 4<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> wurde von mehreren ein Beben durch 2 bis 3<sup>s</sup> wahrgenommen. Das erste war wellenförmig, das zweite stoßartig. Ohne Geräusch. (Gasthofbesitzer Friedrich Fritz.)

Langen. Um 4<sup>h</sup> 3<sup>m</sup> und 4<sup>h</sup> 36<sup>m</sup> (Bahnzeit) beobachtete der größere Teil der Bewohner zwei mehr wellenförmige Erderschütterungen in der Richtung von S nach E (nach der Bewegung einer Hängelampe). Das erste Beben dauerte 3 bis 4<sup>s</sup>, das zweite, schwächere 1 bis 2<sup>s</sup>. Das erste war von donnerähnlichem Geräusch begleitet. Im neuhergestellten Zentralweichenstellgebäude entstand im Plafond ein Riß. (Bahnmeister Josef Jenewein.)

Langen (auf Schuttboden). Um 4<sup>h</sup> 3<sup>m</sup> (Bahnzeit) wurde von der Mehrzahl der Bewohner eine Erderschütterung bemerkt, die sich als schaukelnde Bewegung, als Seitenruck nach vorne, das ist gegen SSW durch 2 bis 3<sup>s</sup> äußerte. Gleichzeitig unterirdisches dumpfes lautes Geräusch, zuerst ähnlich dem eines herannahenden Zuges, dann knallähnlich. Im Personalhause fiel ein Spiegel herab. Manche wollten noch eine zweite Erschütterung wahrgenommen haben, die in einigen Minuten folgte. Der Berichterstatter beobachtete das Beben nicht. (K. k. Stationsvorstand Ludwig Khuen.)

St. Anton am Arlberg. Um 4<sup>h</sup> 3<sup>m</sup> und um 4<sup>h</sup> 37<sup>m</sup> wurde von vielen Bewohnern in Gebäuden und im Freien jedesmal ein Erdstoß in der Richtung S—N durch 3 bis 4<sup>s</sup> mit donnerähnlichem Geräusch wahrgenommen. Gläser, Fenster etc. klirren, Gegenstände wackelten. (Schulleiter Thöni.)

St. Jakob am Arlberg. Um 4<sup>h</sup> 6<sup>m</sup> beobachteten alle wachen Personen zwei unmittelbar aufeinanderfolgende Erdstöße in der Richtung W—E durch 4<sup>s</sup> ohne Geräusch. Tafeln, Schüsseln etc. bewegten sich und die Fenster klirren. Einzelne wurden durch das Beben wach. Um 4<sup>h</sup> 37<sup>m</sup> verspürten wieder alle, die wach waren, einen mäßigen Stoß durch 2<sup>s</sup>. (Pfarrer M. Strobl.)

Pettneu. Um 3<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> war ein schwaches Beben wahrnehmbar, das durch 1 bis 2<sup>s</sup> dauerte und von schwachem Getöse begleitet war. Bewegungsrichtung von NE—SW. Der diensthabende Bahnbeamte bemerkte um 3<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> zwei Erdbeben. In Verwall wurden ebenfalls zwei leichte Erdbeben beobachtet. (Schulleiter Alois Tschol.)

Holzgau. Um 3<sup>h</sup> 55<sup>m</sup> verspürten viele Bewohner, da sie durch das Beben geweckt wurden, einen starken Erdstoß mit donnerähnlichem Rollen. Wände krachten, Fenster klirren. (Kaufmann Alois Hammerle.)

Galtür. Um 4<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> und 4 42<sup>m</sup> beobachteten überall im Orte die meisten Bewohner ein stoßartiges 3 bis 4<sup>s</sup> andauerndes, beziehungsweise ein wellenförmiges 2 bis 3<sup>s</sup> währendes Beben in der Richtung von NW—SE. Gleichzeitig Krachen und etwas Donnern. Fenster klirren, Hängelampen bewegten sich. (Pfarrer Johann Jiranek.)

Ischgl. Um 4<sup>h</sup> 11<sup>m</sup> beobachtete man überall einen starken Erdstoß mit wellenförmiger Bewegung in der Richtung von NW—SE durch 4<sup>s</sup>. Anfangs sehr starkes Getöse. Um 4<sup>h</sup> 44<sup>m</sup> wieder ein kleiner Stoß von 2<sup>s</sup> Dauer. (Gasthofbesitzer Rudolf Heiß.)

Ischgl. Ungefähr um 4<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> wurde der im II. Stockwerke schlafende Berichterstatter nebst vielen anderen Ortsbewohnern durch eine bedeutende, scheinbar wellenförmige Erderschütterung geweckt. Nach einer halben Stunde wieder eine Erschütterung, aber eine ganz schwache, indem nur die Fenster bebten. Bewegungsrichtung von S—N, Dauer des Bebens 4<sup>s</sup>; gleichzeitiges Rasseln. (Pfarrer Roman Schranz.)

Ischgl. Um 4<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> fand hier und in der Umgebung ein ziemlich starkes Erdbeben in der Dauer von 8<sup>s</sup> und in der Richtung von S nach N mit Getöse statt. Um 4<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> wiederholte sich das Beben jedoch nur 5<sup>s</sup> lang und schwach. (Lehrer Josef Mathoy.)

Kappl. Um 3<sup>h</sup> 55<sup>m</sup> und 4<sup>h</sup> 28<sup>m</sup> (die Dorfuhf geht zirka eine halbe Stunde nach der Bahnuf) wurden allgemein in allen Häusern zwei Erschütterungen in der Richtung von E gegen W wahrgenommen. Vor der ersten 2<sup>s</sup> dauernden Erschütterung hörte man Donnern. Viele wurden aus dem Schlafe geweckt. Wegen der ungewohnten Heftigkeit des Bebens dachten manche an »Totenmeldungen«. Die Schwalben zwitscherten ängstlich in ihren Nestern. Zwei Minuten vor 1/2<sup>5</sup><sup>h</sup> erfolgte noch ein schwaches Nachbeben. (Pfarrer Franz Hörbst, im I. Stock im Bette.)

Martinsbruck. Um 4<sup>h</sup> 5<sup>m</sup> (Telegraphenzeit) nahmen manche Bewohner nur in Gebäuden mehrere wellenförmige Bewegungen in der Richtung von N nach S ohne Geräusch durch 1<sup>s</sup> wahr. (K. k. Finanzwachrespizient Mungenast.)

In Strengen (Stationsmeister F. Messner), Pians (Gemeindefarzt Dr. Wolf), Elbingenalp (Schulleiter J. Lang) und in Feldkirch (k. k. Professor Kiechl) wurde nichts verspürt.

## Beben am 25. September

im Unterinntale.

Schwaz. Um 16<sup>h</sup> 43<sup>m</sup> nahmen mehrere eine wellenförmige Erderschütterung in der scheinbaren Richtung von W nach E wahr. 2<sup>s</sup> andauerndes Geräusch wie das Rollen eines Wagens. Zittern und Klirren der Fenster. (K. k. Statthalterekonzipist Ferdinand v. Röggl.)

Fiecht. Um 16<sup>h</sup> 23<sup>m</sup> bemerkten alle in verschiedenen Teilen des Klostergebäudes sich aufhaltenden Patres, wie auch zwei auf dem Wege von St. Georgenberg nach Fiecht sich befindliche Klostergenossen ein 2 bis 3<sup>s</sup> andauerndes Erdbeben, das sich als dumpfer Knall — wie von einem fernen Kanonenschuß — und wellenförmiges Vibrieren äußerte. Stoßrichtung von NE—SW. (Konviktslehrer P. Bonifaz Sohm, O. S. B., im Chor, II. Stock, laut betend.)

St. Georgenberg. Um 16<sup>h</sup> 49<sup>m</sup> verspürte der in der Veranda des Gartens sitzende Beobachter eine Erderschütterung, während ein neben ihm sitzender Herr nichts bemerkte. Das Beben äußerte sich als flatterndes Rollen durch die Luft, scheinbar von S her; ein Schütteln der Erde, von Tisch und Stühlen wurde nicht bemerkt. (Wallfahrtspriester P. Leo Bechtler, O. S. B.)

Pill bei Schwaz. Um 16<sup>h</sup> 42<sup>m</sup> wurde nur von einzelnen Bewohnern im Freien eine stoßartige Erschütterung von E her mit 1<sup>s</sup> andauerndem Rollen beobachtet. (Lehrer Konrad Winkler.)

Kirchbichl. Das Beben vom 25. September wurde angeblich nur leicht verspürt; der Berichterstatter selbst war an diesem Tage im Orte nicht anwesend. (Bahnbeamter Josef Gründler.)

Fritzens-Wattens. Die Frau des auf Urlaub abwesenden Berichterstatters glaubt vielleicht um fragliche Zeit ein Erdbeben beobachtet zu haben. (Stationschef Karl Lichtensteiner.)

### Fragliches Beben am 23. Oktober.

Eine Korrespondenz der Innsbrucker Nachrichten Nr. 246 berichtet über ein Erdbeben im Fassatal: »Gegen  $\frac{3}{4}$  2 Uhr morgens wurde im oberen Fassatale sowie in der Gegend von Buchenstein und im Süden bis gegen Apordo hin ein ziemlich heftiger Erdstoß wahrgenommen, der einige Sekunden währte. Der Erdstoß war von dumpfem, unterirdischem Rollen begleitet und hatte sein Zentrum im oberen Fassatale.«

Anfragen in Cortina (Pfarrer Ant. Pallua und k. k. Fachschuldirektor Marchi), Collaz (k. k. Zolleinnehmer Unterweger), Buchenstein (Pfarrer und Dekan A. Soppla), Arabba (Pfarrer J. Valazza), Collfuschg (Pfarrer Josef Demai) und Welschnofen (Lehrer Alois Fischnaller) ergaben ein völlig negatives Resultat.

### Beben am 28. Oktober

im Unterinntal und Zillertal.

Schwaz. Um 0<sup>h</sup> 11<sup>m</sup> beobachteten mehrere Ortsbewohner nur in Gebäuden eine schwingende wellenförmige Erdbewegung durch 2<sup>s</sup> in der scheinbaren Richtung von SW—NE oder umgekehrt. Das Beben war von starkem Rollen begleitet, das in der Ferne erstarb. Die Fenster klirrten nicht. Auch in Zell wurde das Erdbeben um dieselbe Zeit bemerkt. (K. k. Bezirkshauptmann Kneußl.)

Zell am Ziller. Um 0<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> wurde von sehr vielen Bewohnern ein 3 bis 4<sup>s</sup> andauernder, ziemlich heftiger Erdstoß ohne Geräusch wahrgenommen. Gläser und Geschirr klirrten. (Lehrer Andre Kreidl, im II. Stock in halbwachem Zustande im Bette liegend.)

Mayrhofen. Um 0<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> wurde von den meisten Bewohnern im Orte wie auch in den dort einmündenden Gründen (Dornauberg, Brandberg, Finkenberg) eine wellenförmige Erderschütterung in der Dauer von 3 bis 4<sup>s</sup> wahrgenommen. Scheinbare Stoßrichtung von NE—SW oder nach Angaben anderer »von unten«. Eine Person gibt an, daß der Erschütterung windartiges Sausen vorangegangen sei. Die Fenster klirrten und klapperten, die hölzernen und gemauerten Gebäude zitterten. Der Berichterstatter wie auch andere Personen wurden durch das Beben aus tiefem Schlafe aufgeweckt. (K. k. Forstmeister Franz Lessnagg.)

Finkenberg. Um 0<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> wurde von einzelnen Hausgenossen im Parterre eine Erderschütterung »donnernd« in der Richtung S—N wahrgenommen. (Pfarrer Blaas.)

Dornauberg. (Am 27.) Um 23<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> Erdbeben in der scheinbaren Richtung von W nach E. (Lehrerin Maria Geisler.)

In Gerlos (k. k. Förster Josef Brunner) und in Pill bei Schwaz (Lehrer Konrad Winkler) wurde das Beben nicht mehr verspürt.

### Beben am 2. November

im Arlberggebiet.

Langen. Um 3<sup>h</sup> 12 bis 3<sup>h</sup> 13<sup>m</sup> verspürten der Berichterstatter, dessen Frau und der diensthabende Beamte einen ganz kurzen (1 bis 2<sup>s</sup>) senkrechten Erdstoß ohne Geräusch. Es war, wie wenn im Parterre ein schwerer Gegenstand umgefallen wäre. Sehr tiefer Barometerstand. (Bahnmeister Josef Jenewein, durch das Beben aus dem Schlafe geweckt.)

Lech. In der »Früh« wurde nach Aussage einzelner Kinder ein Erdbeben und ein Geräusch, wie wenn Schnee vom Dach abrutsche, bemerkt. (Schulleiter Josef Nachbauer, der selbst das Beben nicht verspürte.)

In Stuben (Lehrerin Anna Mohrherr), St. Anton (Schulleiter Thöni) und Klösterle (Oberlehrer J. Fritsch) wurde nichts vom Beben bemerkt. Letzterer Berichterstatter hält das Beben für ein Scheinbeben, da nach seiner Meinung »Langen durch Felsabsturz auf dem sogenannten Großtobel erschüttert worden sein dürfte«.

### Beben am 23. November

im Ortlergebiet.

Sulden. Um 20<sup>h</sup> 55<sup>m</sup> wurde von vielen wachen und schlafenden Bewohnern eine Erderschütterung (Zittern) in der Richtung von S gegen N durch 3 bis 5<sup>s</sup> wahrgenommen. Krachen im Wandgetäfel und ein der Erschütterung nachfolgendes Geräusch nach S sich bewegend. Die Schlafenden wurden aus dem Schlafe gerüttelt. (Pfarrer Johann Kuntner, im I. Stock im Einschlafen begriffen.)

Pejo. Um 21<sup>h</sup> Erdbeben. (Bericht der Zentrale.)

Von diesem Beben wurde nichts verspürt:

in Laurein (Schulleiter Georg Mitterer), Proveis (Schulleiter Leonh. Marzari), St. Helena in Ulten (Expositus Jos. Überbacher), St. Walburg in Ulten (Kurat J. Knotner), St. Pankraz in Ulten (Schulleiter A. Corazza), Laas (k. k. Fachschuldirektor H. Lenz), Agums-Prad (Pfarrer Joh. Jos. Schöpfl) und Taufers im Münstertal (k. k. Zolleinnehmer Pitsch).

### Beben am 30. November

im Brennergebiet.

Brenner (Post). Um 12<sup>h</sup> 35<sup>m</sup> (Bahnzeit) wurde in Gebäuden und im Freien eine kleine, 2<sup>s</sup> währende Erderschütterung in der scheinbaren Richtung von S nach N mit Rasseln wahrgenommen. (Pfarrer Isidor Alverà, im Parterre.)

Gossensass. Um 12<sup>h</sup> 29<sup>m</sup> wurde nur von einzelnen Personen in Gebäuden eine stoßartige Erderschütterung von NE gegen SW durch höchstens 3<sup>s</sup> wahrgenommen. Gleichzeitig leichtes, donnerähnliches Geräusch. (Lehrer Norbert Detter, im Parterre beim Essen.)

Außerpitsch. Um 13<sup>h</sup> 40<sup>m</sup> beobachteten nur einzelne Personen eine stoßartige, 5<sup>s</sup> andauernde Erderschütterung in der Richtung von N her. Ohne Geräusch. (Pfarrer Peter Alverà, im I. Stock, bemerkte selbst das Beben nicht.)

**Sterzing.** Um fragliche Zeit wurde hier nichts bemerkt, wohl aber wurde vom Berichterstatter allein um 10<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> ein kurzer sanfter Stoß verspürt. (Schulleiter Josef Nogglner.)

In Ridnaun und im benachbarten Mareit wurde nichts beobachtet. (Pfarrer Johann Mayr.)

### Beben am 3. Dezember

im Oberinntal.

**Telfs.** Um 2<sup>h</sup> 45 bis 2<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> verspürten nur sechs Personen ein Erdbeben, ein Rollen, wie wenn ein Eisenbahnzug vorbeifahren würde, durch 3<sup>s</sup>. Zwei Sessel wurden bewegt. (Schulleiter J. Schweinester.)

**Mieming.** In der Nacht wurde nur von einzelnen in Gebäuden ein Erdbeben, Rasseln, wahrgenommen. Zittern des Gebäudes. Der Berichterstatter selbst verspürte nichts. (Pfarrer Josef Fuchs.)

Aus **Leutasch** (Lehrer Rudolf Heel) und **Hatting** (Schulleiter Rudolf Hochenegger) liefen Fehlanzeigen ein.

### Vorbeben am 25. Dezember

in der Ost- und Zentralschweiz, in Liechtenstein, in der Südwestecke von Bayern (Lindau, Aeschach), in Vorarlberg und im angrenzenden westlichen Teile Tirols.

**Liechtenstein.** Um 18<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> ein Erdbeben. (Vorarlberger Volksblatt Nr. 297.)

**Krumbach.** Einige Minuten nach 18<sup>h</sup> ziemlich starker, aber kurzer Erdstoß, der nach Verlauf einer Sekunde sich wiederholte. (Vorarlberger Volksblatt.)

**Dornbirn.** Um 18<sup>h</sup> 8<sup>m</sup> beobachteten nur einzelne Personen eine Erdbewegung in der scheinbaren Richtung von SW—NE mit Geräusch, als ob Schnee vom Dache fiel oder ein Tisch gerückt würde. Der Berichterstatter selbst bemerkte nichts vom Beben. In der Gegend von Nenzing dagegen soll es einen recht fühlbaren Grad erreicht haben, so daß sogar leichte Gegenstände umgeworfen wurden. (K. k. Professor Dr. F. Hirn.)

**Ebnit.** Etwas nach 18<sup>h</sup> kurzes Erdbeben. (Vorarlberger Volksblatt Nr. 296.)

**Frastanz.** Zwischen 18<sup>h</sup> und 18<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> zwei Erdstöße von je 3<sup>s</sup> Dauer in der Richtung von N nach S oder nach anderen von SE nach NW. (Anzeiger für Bludenz und Montafon Nr. 52.)

**Silbertal.** Um 18<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> wurde von mehreren Personen in Häusern eine stoßartige Erderschütterung durch 3<sup>s</sup> ohne Geräusch wahrgenommen. (Schulleiter Ferd. Ender.)

**Schruns.** Um 18<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> verspürten viele Bewohner — doch nur in Gebäuden — eine schwache, sehr kurz dauernde Erderschütterung mit wellenförmiger Bewegung. (Schulleiter J. Wiederin.)

St. Gallenkirch. Ungefähr um 18<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde nicht allgemein eine stoßartige Erderschütterung in der Richtung von S nach N durch 1<sup>s</sup> und Krachen des Gebäudes wahrgenommen. (Gemeindefarzt Dr. W. Schenach.)

St. Gallenkirch. Um 18<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> ziemlich starkes Erdbeben in nordöstlicher Richtung. (Innsbrucker Nachrichten Nr. 295).

Gortipohl. Um 18<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> leichtes Erdbeben in NE-Richtung. (Vorarlberger Volksblatt Nr. 296.)

Martinsbruck. Um 18<sup>h</sup> beobachteten mehrere eine kurze Erderschütterung von N nach S. Gegenstände bewegten sich nicht. (K. k. Finanzwachrespizient H. Mungenast.)

### Hauptbeben am 26. Dezember

ungefähr im selben Gebiete wie das am vorhergehenden Tage.

Liechtenstein. 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> sehr heftiger Erdstoß, so daß die Häuser in ihren Fugen krachten und die Leute aus ihrem Schlafe erwachten. (Vorarlberger Volksblatt Nr. 297.)

Bregenz. Ungefähr um 1<sup>h</sup> 24<sup>m</sup> wurde von drei Familienmitgliedern des Berichterstatters eine Erderschütterung nach Art der Bewegung eines Eisenbahnzuges wahrgenommen. Das Zittern schritt von E nach W fort. Krachen des Gebäudes und Rasseln der Gegenstände. (Evangelischer Schulleiter Ch. Schneeberger, im II. Stock, wach im Bette.)

Bregenz. Um 1<sup>h</sup> 17<sup>m</sup> machte ein Erdbeben die Stadt erzittern. Scheinbare Stoßrichtung von N—S. Gläser klirrten und Wandgetäfel knisterte. (Vorarlberger Landeszeitung Nr. 296.)

Krumbach. Zwischen 1<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> und 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> ein Erdstoß, der wahrscheinlich den Beobachter aus dem Schlafe weckte. (Vorarlberger Volksblatt.)

Ebnit. Um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wiederholte sich das Beben in stärkerem Maße durch ein Paar Sekunden hindurch. (Vorarlberger Volksblatt Nr. 296.)

Rankweil. Um 1<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> leichtes Erdbeben in der Richtung von SW. (Vorarlberger Tagblatt Nr. 5969.)

Feldkirch. Um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> fand eine 3 bis 4<sup>s</sup> andauernde wellenförmige Erderschütterung in der Richtung NS statt. (K. k. Professor J. Kiechl.)

Frastanz. Um 1<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> wurden von der im Parterre liegenden kranken Frau des Berichterstatters und deren Wärterin zwei Erschütterungen innerhalb von 15 bis 20<sup>m</sup> beobachtet. Vermeintliche Stoßrichtung von W nach E, Stoßdauer 2 bis 3<sup>s</sup>. (Stationsvorstand Wiederin.)

Frastanz. Um 1<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> heftiger Erdstoß von 3<sup>s</sup> Dauer in der Richtung NS oder nach anderen von SE—NW. Dieser Hauptstoß war so heftig, daß die Häuser zitterten, die Fenster klirrten und die Möbel »gleichsam zu tanzen« begannen. (Anzeiger für Bludenz und Montafon Nr. 52.)

Frastanz. Ungefähr um »12<sup>h</sup> 30<sup>m</sup>« ziemlich heftiger Erdstoß mit heftigem Rollen und Donnern in der Erde, so daß man erwachte, dann Klirren der Fenster und Bewegung der an den Wänden hängenden Tafeln. (Vorarlberger Volksblatt Nr. 296.)

Ludesch. Um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> ein Erdbeben, das sich von E nach W bewegte. (Vorarlberger Volksblatt Nr. 296.)

Bludenz. Um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde nur von einzelnen Bewohnern in Gebäuden eine Erdschütterung: ein mäßiger Stoß von SW—NE mit gleichzeitigem schwachen, unterirdischem Donnern wahrgenommen. Hängelampen kamen in schwache Bewegung. (Bürgerschuldirektor J. Thaler.);

Silbental. Um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde von mehreren ein stoßartiges Beben ohne Schallerscheinung beobachtet. Tafeln an den Wänden bewegten sich. (Schulleiter Ferdinand Ender.)

Schruns. Um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> ziemlich starkes Erdbeben. (Vorarlberger Volksblatt Nr. 296.)

St. Gallenkirch. Ungefähr um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde allgemein eine stoßartige Erdschütterung in der Richtung NE—SW und von ziemlich langer Dauer beobachtet. Der Berichterstatter wie auch andere Personen wurden durch das Beben aus tiefem Schläfe geweckt. Rauschen, nach anderen Rollen, begleitete die Erscheinung. Glasgeschirre klirrten, Hängelampen bewegten sich. In Gargellen war das Erdbeben dem Vernehmen nach stärker. (Gemeindefeuerwehrarzt Dr. Wilhelm Schenach.)

St. Gallenkirch. Um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> schreckte ein heftiges Erdbeben die Bewohner aus dem Schläfe. Die hölzernen Häuser krachten. Wanduhren wurden zum Stehen gebracht. Stoßrichtung SW—NE und Dauer der Erschütterung 3<sup>s</sup>. (Innsbrucker Nachrichten Nr. 295.)

Gortipohl. Um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> leichtes Erdbeben. (Vorarlberger Volksblatt Nr. 296.)

St. Anton am Arlberg. Um 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde von mehreren im Bette liegenden Personen eine kurze kräftige Erschütterung, starker Schlag mit schwächer verlaufendem Schaukeln in der Richtung von NE nach »NW« in der Dauer von 2<sup>s</sup> und gleichzeitiges lautes, donnerartiges Geräusch beobachtet. Zwei von den Beobachtern wurden aus dem Schläfe geweckt. Der Berichterstatter selbst bemerkte das Beben nicht. (Schulleiter Bernhard Thöni.)

Martinsbruck. Um 1<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> beobachteten mehrere Bewohner des Ortes »mehrere« wellenförmige Beben in der Richtung von W nach E. Bilder an den Wänden bewegten sich. (K. k. Finanzwachrespizient J. Mungenast.)

Schlinig. Ungefähr um 1<sup>h</sup> 5<sup>m</sup> wurde von mehreren im Hause ein starker Erdstoß mit wellenförmiger Bewegung in der Richtung von SE nach SW durch 3<sup>s</sup> und nachfolgendes, leicht donnerartiges Getöse wahrgenommen. (Expositus Karl Ehrenstraßer.)

Marienberg. Um 1<sup>h</sup> 28 (m. e. Z.) wurde von einer und im benachbarten Burgeis mehreren Personen eine ziemlich starke zitternde Bewegung in der Richtung von NE nach SW durch 3 bis 4<sup>s</sup> und gleichzeitiges schwaches Rasseln wahrgenommen. Von den Beobachtern wurden zwei aus dem Schläfe geweckt. (Frater Cölestin Stampfer, O. S. B.)

Innsbruck. Der Berichterstatter wurde 2 bis 3<sup>m</sup> nach 1<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> durch eine unbestimmbare Ursache — wohl durch das schwache Beben — aufgeweckt und hörte dann durch ungefähr 10<sup>s</sup> das Geräusch schwingender Gegenstände,

insbesondere eine halboffene Kastentür, wie er es schon von anderen Erdbeben her kannte, so daß er die Erscheinung sofort als solche deutete. (Ludwig Graf von Sarnthein.)

Über das Beben vom 25. und 26. Dezember liefen Fehlanzeigen ein aus: Glurns (Dr. F. Plant), Kaltenbrunn im Kaunsertal (Pfarrer J. Rudig), Tösens (k. k. Förster H. Hosp), Flirsch (k. k. Stationsvorstand E. Moritz), Ischgl im Paznaun (Gasthofbesitzer Rudolf Heiß), Egg (Lehrer Hammerer), Bezau (Schulleiter Adam Schilling) und Sulzberg (Gemeindefeuerwehrarzt Dr. E. Wörndle.)

### Beben am 27. Dezember

im Unterinntal.

Fiecht. Um 0<sup>h</sup> 40<sup>m</sup> wurde ein 2 bis 3<sup>s</sup> dauerndes Erdbeben: Rütteln in horizontaler Richtung von E—W verbunden mit dumpfem Rollen, verspürt. Das Schlagwerk einer Uhr klingelte und Wandtafeln klapperten. (Konviktslehrer P. Bonifaz Sohm, O. S. B.)

### Beben am 29. Dezember

in Vorarlberg.

Bludenz. Um 3<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> wurde in der ganzen Stadt ein Erdbeben verspürt. Gegenstände fielen von der Wand, Uhren blieben stehen. Eine Beobachterin (Frau Dworzak) gibt an, vier Erdstöße in der Richtung NW—SE und in der Dauer von »2<sup>m</sup>« verspürt zu haben. Die Stöße verursachten ein Krachen der Türen und Rolläden und Umfallen von Gegenständen auf Komoden. (Bürger-schuldirektor J. Thaler.)

Bludenz. Um 3<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> heftiges Erdbeben, daß nicht nur Gegenstände wie Tafeln, von der Wand fielen, sondern auch das Getäfel krachte. (Anzeiger für Bludenz und Montafon Nr. 52.)

---